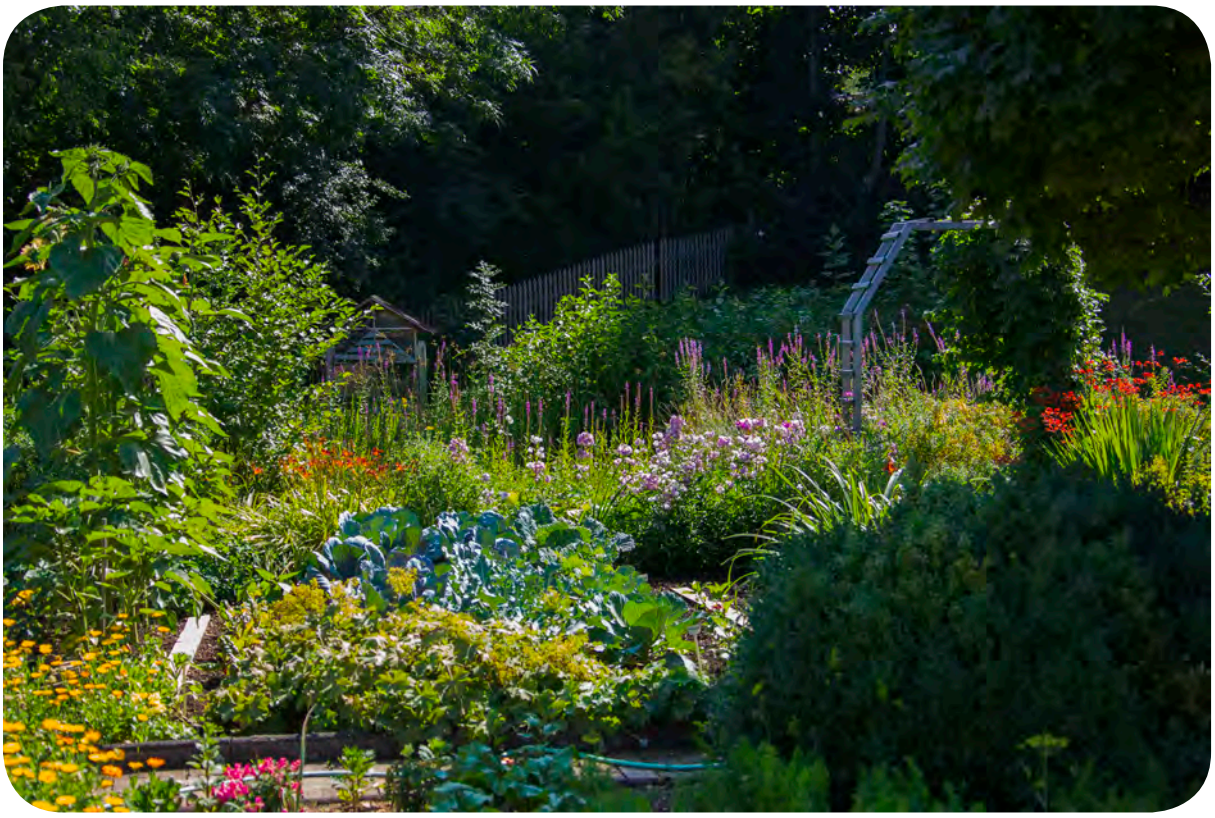
„Wir bilden Zukunft!"

Das Magazin der Berufsschule Ostallgäu Heft 12, Dezember 2015



Staatliche Berufsschule Ostallgäu
mit Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung
und Berufsfachschule für Metalltechnik

Stammschule Marktoberdorf
Peter-Dörfler-Str. 20
D-87616 Marktoberdorf

Außenstelle Füssen
Dr.-Enzinger-Straße 7
D-87629 Füssen

Inhalt

Vorwort 4

AUS DEN FACHBEREICHEN

MARKTOBERDORF

BAUTECHNIK

Neuer Lehrplan Bau-Holztechnik 5

BIJ/V-Klasse

Berufsintegration für Asylbewerber (BIJ- und BIJ/V-Klassen) 6

Projekttag am 20. Mai 2015 an der Berufsschule Marktoberdorf zur Förderung der Integration 7

Ausflug mit den Asylbewerberklassen zu den Burgruinen Freyberg und Eisenberg 8

Landrätin Maria Rita Zinnecker und ihr Stellvertreter im Amt, Ralf Kinkel, besuchten die Klasse BIJ/V 8

GESUNDHEITSBERUFE

Besuch der 10. Klasse Medizinische Fachangestellte im Labor Becker und Olgemöller in München – Ein Erlebnisbericht 9

BFS FÜR ERNÄHRUNG UND VERSORGUNG

Exkursion nach Augsburg 10

„Kauf eins mehr" - Schüler der BFS befassen sich mit diesem Motto der Marktoberdorfer Tafel 10

Schulbusbegleiterinnen sorgen für Sicherheit in Schulbussen und Zügen 11

Fit ins Frühjahr - Projekt im Wahlpflichtfach BFS 11 11

Typgerechtes Make-up für den Beruf und das Bewerbungsgespräch 12

Freude schenken mit Geschenken aus der Küche 12

Zertifikatsprüfung Englisch in der BFS - Gastgewerbliche Berufe 13

BFS im Stadtmuseum München 13

x-change-Schüleraustausch – ein Erfahrungsbericht 14

Herbstliches Miteinander 14

KRAFTFAHRZEUGTECHNIK

Externer Referent der Firma LIQUI MOLY in der Berufsschule 15

Kfz-Lehrer bei den TROST-Werkstatt-Tagen 2015 16

LANDWIRTSCHAFT

Kälberaufzuchtwettbewerb 2014/2015 der LW 11 16

Fahrt nach Norditalien mit den Klassen AG 10a und b vom 15. bis 17. April 2015 17

Gemeinsame Lehrfahrt des Istituto Agrario mit Schülern des BGJ Agrarwirtschaft 17

MdB Stefan Stracke an der BS-Ostallgäu 18

WIRTSCHAFT / VERWALTUNG

Kaufmann/-frau für Büromanagement - Von der Theorie in die Praxis – der Tagesablauf im Betrieb 19

NEU seit August 2014: Kaufleute für Büromanagement 20

Ausflug der Automobilkaufleute zum Genfer Autosalon 21

Großhändler besuchen Logistikmesse! 21

Was du nicht willst, das man dir tu... - Infos aus dem Jugendgericht Memmingen 22

BERUFSSCHULE PLUS

Rotary-Preis 2015 für die BSplus-Schülerin Karina Feistner 23

FÜSSEN

WIRTSCHAFT / VERWALTUNG

Berufsschüler planen Schnitzeljagd für die Kinder der Montessori Schule 23

Das Allgäu-München-Projekt 24

Die EIK10 besucht die ISPO in München 25

Berufsschüler der EIK 10 und Montessori-Grundschüler erleben gemeinsam den Unterricht 26

METALLTECHNIK

Reitausflug der Berufsfachschule Metalltechnik (BFSM) 26

SCHULLEBEN

Ein großer Tag für unsere Absolventinnen und Absolventen 26

Meilenstein für die berufliche Zukunft gesetzt - An der Außenstelle werden 75 Absolventen und Absolventinnen verabschiedet 28

Engagement für Asylbewerber findet Anerkennung 29
Besuch in Zahnarztpraxen zur digitalen und analogen Röntgentechnik wird fortgesetzt - Ergebnisse des 6. Ausbildertreffens der Zahnärztinnen und Zahnärzte 30
Abschlussfahrt der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung.....31
Reger Andrang bei der Berufsorientierungsmesse der Mittelschule und der Außenstelle in Füssen 31
An die Tastatur – fertig - los 32
Pädagogischer Tag zum Thema „Wann gelingt Kommunikation?“ 32
Vier Aufstiegsqualifizierer im Sozialkundeseminar an der Berufsschule in Marktoberdorf 33
Gut am Ufer angekommen 34
London-Aufenthalt als Investition in die berufliche Zukunft der Kaufleute 34

ZUR INFORMATION

Beste Chancen im Beruf… 35

SOZIALARBEIT

Theater-Präventions-Stück „Heiles Deutschland“..... 36

PERSONALIEN

Schülersprecherin im Schuljahr 2015/16 – Michaela Rodler..... 38
Neuanstellungen an unserer Schule
Benno Pihusch, Studienrat 38
William Asimus, Studienrat 39
Marion Immler, Studienreferendarin 39
Schwetschke Michael, Fachlehrer 39
Dr. Antje Kanzow, Zahnärztin..... 40
Barbara Hampp, Zahnärztin 40
Jugendsozialarbeit an Schulen – Personelle Veränderungen 40
Heike Schindzielorz, B.A. Sozialpädagogin (FH), Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) 41
Stefan Seitz, Jugendsozialarbeiter.....41
Wir gratulieren… 41
Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand
FOL Klaus Michelfelder 42
FOL Hans Marko..... 42
Die Schulgemeinschaft der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu trauert um Herrn OStD a.D. Johannes Christl... 43

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser unseres Schulmagazins,

das Titelfoto mit unserem sehr schön gestalteten und prämierten Schulgarten steht quasi stellvertretend für die Vielfalt und Atmosphäre an unserer Schule. Es ist immer wieder erstaunlich, wie viele Personen aus unserer Schulfamilie mithelfen, um zum Wohle der uns anvertrauten Jugendlichen ein lebendiges Schulumfeld zu gestalten. Dass dabei Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Ausbildungsbetriebe, Verwaltungs- und Hauspersonal sowie die Schulleitung an einem Strang ziehen, wird einem bei der Durchsicht des Magazins eindrucksvoll bewusst. Und auch der Beitrag vieler Partner (Landratsamt als Sachaufwandsträger, Kolping als Kooperationspartner in Asylbewerberklassen, Agentur für Arbeit, Arbeitskreis Schule-Wirtschaft, EJV (Erziehungs- und Jugendhilfeverbund) im Rahmen der Jugendsozialarbeit…) wird in der erfolgreichen Arbeit der Schule sichtbar.

Neben der Sicherung der Unterrichtsqualität durch möglichst optimale Rahmenbedingungen, Fortbildung, Engagement und Innovationsbereitschaft der Lehrkräfte stellte uns im vergangenen Schuljahr vor allem die Beschulung der Flüchtlingsklassen vor große Herausforderungen. Dank großer Offenheit im Kollegium und persönlichem Einsatz der in diesen Klassen tätigen Lehrkräfte gelang uns die Organisation der Beschulung zweier Klassen erstaunlich gut. Im laufenden Schuljahr unterrichten wir nun in drei Klassen 60 Jugendliche aus verschiedenen Ländern Nordafrikas, aus Syrien, Afghanistan und weiteren Nationen des vorderen Orients. Das erfordert ein abgestimmtes, individuelles Unterrichtsangebot und eine intensive Kommunikation der Beteiligten (Lehrkräfte der Berufsschule, Personal des Kooperationspartners, Sozialpädagogen). „Wir schaffen das“, sagte die Bundeskanzlerin. Ja, wir schaffen das auch und wir tun das Unsere dazu, dass es gelingt. Mit den vermittelten Deutschkenntnissen, gepaart mit Werteerziehung, Landeskunde, Mathematik und beruflicher Orientierung werden wir einen Großteil unserer Flüchtlinge in Ausbildung oder Beschäftigung vermitteln können. Schon an dieser Stelle bedanken wir uns für die Offenheit und Unterstützung vieler Ausbildungsbetriebe und der Kammern bzw. Innungen.

Die Weiterentwicklung des neuen „Kaufmanns für Büromanagement“ und die Berufsgruppenbeschulung Schreiner/Zimmerer an der Außenstelle Füssen sind weitere Schwerpunkte in diesem Schuljahr, in dem wir auch von einem externen Team evaluiert werden. Sowohl durch Online-Befragungen (Schüler, Lehrkräfte, Ausbildungsbetriebe) und Interviews als auch bei Unterrichtsbesuchen wird der Entwicklungsstand unserer Berufsschule mit den angeschlossenen Berufsfachschulen erfasst und analysiert. Die Ergebnisse dienen der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung unserer schulischen Arbeit. Wir laden Sie ein, zahlreich an den Befragungen teilzunehmen, damit wir auf repräsentative Rückmeldungen bauen können.

Die Wertschätzung der beruflichen Bildung, die uns gerade in Zeiten eines drohenden Fachkräftemangels zuteilwird, motiviert uns, den Jugendlichen die bestmögliche Ausbildung anzubieten. Für die bisher geleistete Unterstützung bedanken wir uns bei Ihnen sehr herzlich und auf die weitere konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit freuen wir uns. Wir wünschen Ihnen interessante Entdeckungen beim Lesen unseres Schulmagazins.

☐ Remigius Kirchmaier, Schulleiter

Neuer Lehrplan Bau-Holztechnik

Seit dem Schuljahr 2014/15 gibt es für die Schülerinnen und Schüler der Berufsgrundschuljahre (BGJ) Holztechnik (Schreiner) und Bautechnik (Zimmerer) einen in weiten Teilen gemeinsamen Lehrplan, der darauf ausgelegt ist, diese beiden Berufsgruppen an einem Standort gemeinsam zu beschulen.
Im Zuge dieser Umgestaltung wurden unter dem Überbegriff Innenausbau zwei neue Lernfelder eingeführt: Treppenbau und Trockenbau.
Neben der Vermittlung der jeweiligen theoretischen Grundlagen liegt der Schwerpunkt im BGJ stets in der praktischen Durchführung, so dass die Suche nach geeigneten Projekten begann, die sowohl einfach umzusetzen waren, als auch alle nötigen Schwierigkeitsgrade beinhalten sollten.

Treppenbau

Beim Treppenbau fiel die Wahl auf eine einläufige aufgesattelte Treppe. Diese wurde in Originalgröße hergestellt. Nach drei Tagen gemeinsamer Arbeit stand eine imposante Geschosstreppe mitten in der Schreinerwerkstatt, bevor sie mit Hilfe eines Anhängers an ihren Bestimmungsort gebracht wurde.
Beim Trockenbau galt es, gleich mehrere Schwierigkeiten zu überwinden. Es sollte ein Werkstück entstehen, das nicht teuer entsorgt werden musste, wie z.B. eine freistehende Wandkonstruktion, gleichzeitig sollten die Schüler von der Unterkonstruktion über das Beplanken und Spachteln bis zum Feinschliff und farbigen Gestalten alle Arbeitsgänge selbst durchführen. Außerdem musste ein geeigneter Raum gefunden und spezielles Werkzeug angeschafft werden. Auch hier fand Fachoberlehrer Werner Friedl eine kreative Lösung; die Schüler bauten Präsentationssäulen und der Schulort wurde für 4 Tage in die Bauhalle der Hauptstelle der Berufsschule Ostallgäu in Marktoberdorf verlegt. Die Säulen boten sowohl die Möglichkeit, reichlich Innen- und Außenkanten zu spachteln und zu schleifen, gleichzeitig entfiel das Entsorgungsproblem von Gipskarton, da die Säulen sowohl bei Schülern als auch Lehrern sehr begehrt waren. Eine Ausstellung der Säulen in der Aula der Füssener Außenstelle rundete dieses Projekt ab.

Trockenbau

Mit der Umsetzung des neuen Lehrplans ist die Berufsschule Ostallgäu auf einem guten Weg zur Einführung der Berufsgruppenbeschulung Bau-Holztechnik im Schuljahr 2015/16.

☐ Thomas Rupp

Berufsintegration für Asylbewerber (BIJ- und BIJ/V-Klassen)

Die Staatliche Berufsschule Marktoberdorf hat im Schuljahr 2015/16 drei Klassen mit insgesamt 60 Asylbewerbern.

Zu den zwei bestehenden Klassen wurde zu Beginn des Schuljahres eine dritte Klasse gebildet. Die Teilnahmeberechtigten werden grundsätzlich zu Beginn der Beschulung aus einer Vielzahl von Bewerbern ausgewählt. Z.B. mussten für die Klasse BIJ/V- B von 56 Bewerbern 20 Teilnehmer ausgewählt werden. Die Auswahl erfolgte nach folgenden Kriterien, die sich aus den Erfahrungen des letzten Jahres ableiten (der Mathematik-Test wurde zusätzlich in den Kriterienkatalog aufgenommen):

- Deutsch-Test (schriftlich und mündlich)
- Interview
- Mathematik-Test (Grundrechenarten – einfache Fragen)

Als Kooperationspartner für alle drei Klassen konnte das Bildungswerk Kolping gewonnen werden. Die Gesamtorganisation obliegt dem Lehrerteam der Berufsschule Marktoberdorf. An der Berufsschule werden diese BAF-Klassen zusätzlich in der Theorie von Lehrkräften in den Fächern Politische Bildung und Werteerziehung, Sozialkunde, Mathematik, Wirtschaftskunde, Berufsorientierung und Projekte unterrichtet. Außerdem erhalten die Schülerinnen und Schüler fachpraktischen Unterricht zur Berufsorientierung in verschiedenen Fachrichtungen (Hauswirtschaft, kreatives Gestalten und Holztechnik) mit der Zielsetzung der Eingliederung in eine Berufsausbildung.

Zur individuellen Förderung und zur besseren Berücksichtigung und Aufarbeitung persönlicher Problemstellungen der Schülerinnen und Schüler sind zahlreiche Klassenteilungen mit vielen Teilungsstunden notwendig. Darüber hinaus wird das Lehrerteam unterstützt durch Sozialpädagogen, die die Betreuung der Schüler/innen durch die Lehrkräfte im Bereich der individuellen Förderung intensivieren und sozialpädagogisch unterstützen.

Verantwortlich für die Organisation und Koordination der Bildungspartner, der schulischen Maßnahmen und der zusätzlichen Fördermaßnahmen ist der Fachbereichsleiter Selah Okul.

Als fester Bestandteil haben sich pro Woche zweimal kurze Jour-fixe-Termine und einmal monatlich eine längere Teamsitzung bewährt. Alle an der Beschulung Beteiligten nehmen an den Sitzungen teil. Ebenso ist der Schulleiter Remigius Kirchmaier bei jeder Sitzung anwesend und gibt die Handlungsrichtlinien vor. Nur durch die intensive Abstimmung inhaltlicher und organisatorischer Gesichtspunkte kann der Erfolg der Maßnahmen gewährleistet werden.

Die Lehrerinnen und Lehrer der BAF-Klassen sowie Sozialpädagoginnen beim Jour-fixe

Alle Teammitglieder zeigen sehr viel Engagement, Empathie und viel Herz und leben ihre Vorbildfunktion. Sie sind auch über den Unterricht hinaus Ansprechpartner und Ratgeber der Schülerinnen und Schüler. Diese fühlen sich daher gut aufgehoben und erscheinen ausgeglichen im Unterricht. Sie bringen dem pädagogischen Personal großes Vertrauen entgegen, so dass ein beinahe familiäres Klima entstanden ist, das der Gesamtmaßnahme eine hohe Erfolgsperspektive gibt.

☐ Selah Okul

Projekttag am 20. Mai 2015 an der Berufsschule Marktoberdorf zur Förderung der Integration

Mit zwei BIJ-Klassen wurde ein Aktionstag zur Integration in die Schulfamilie und zum besseren und gegenseitigen Verständnis durchgeführt. Folgende Aktionen prägten das Projekt:

- Die Asylbewerber stellten ihre Heimatländer in Plakatpräsentationen vor.
- Landestypische kulinarische Köstlichkeiten wurden durch die BIJ-Schüler/innen selbst zubereitet und angeboten.
- Als musikalische und tänzerische Komponente wurde afrikanische Trommelmusik dargeboten und Tänze dazu aufgeführt.

Schulleiter Remigius Kirchmaier trommelte mit den Asylbewerbern

Die Aktionen fanden in der Aula und im Klassenzimmer statt. Alle Klassen aus den verschiedenen Berufsfeldern wurden zu den Aktionen eingeladen. Jeweils zwei Klassen kamen nach einem vorher festgelegten Organisationsplan zu den BIJ-Klassen, so dass ein gegenseitiges Kennenlernen gewährleistet war.

Den deutschen Schülern wurden die Verhältnisse, die geographische Lage und die Kultur der Heimatländer der Asylbewerber verbal und visuell durch Plakatpräsentation der BIJ-Schüler/-innen näher gebracht. Die Gelegenheit zu Nachfragen wurde intensiv genutzt und so mancher war überrascht und hat viel Neues hinzugelernt. Das Eis schmolz sehr schnell und durch Gespräche kam man sich schnell näher und das gegenseitige Verständnis wurde gefördert.

Noch deutlich leichter fiel die Integration auf non-verbaler Ebene durch Musik und Tanz. Zunächst gab es Trommelmusik mit afrikanischen Klängen, dargeboten von den Asylbewerber/-innen. Die Musik ging ins Blut und bald zuckten die Beine im Takt. Plötzlich wurde zur Musik getanzt und es spielte keine Rolle mehr, ob Asylbewerber/innen oder deutsche Schüler/-innen. Alle bewegten sich zu den Klängen der Musik gemeinsam und bunt gemischt. Auf Initiative der Trommler wurden Lehrer und Schüler zum Mittrommeln eingeladen. Schulleiter Remigius Kirchmaier machte den Anfang und trommelte mit. Daraufhin integrierten sich die deutschen Schüler/innen in die afrikanischen Trommelgruppen. Die angebotenen kulinarischen Köstlichkeiten (überwiegend Gebäck) aus den Herkunftsländern der Asylbewerber sorgten zusätzlich für eine aufgelockerte Stimmung und boten Gelegenheit und Anlass für zahlreiche Gespräche mit den BIJ-Schülern/innen.

In der Aula wurden traditionelle afrikanische Trommelmusik und Tänze aufgeführt

Insgesamt war es ein sehr erfolgreicher Aktionstag, der allen Beteiligten viel Freude bereitete und uns dem Ziel des gegenseitigen Kennenlernens und der Integration deutlich näher brachte.

Dieser Tag war so erfolgreich, dass eine Wiederholung unbedingt erforderlich ist.

☐ Selah Okul

Ausflug mit den Asylbewerberklassen zu den Burgruinen Freyberg und Eisenberg

Zusammen mit Lehrkräften sowie Sozialpädagogen hat Schulleiter Remigius Kirchmaier eine Exkursion in die nähere Umgebung angeregt und organisiert! Eine tolle Idee! Ein wunderschöner Ausflug zu den Burgruinen Freyberg- Eisenstein oberhalb von Eisenberg ermöglichte tolle Eindrücke und einen fantastischen Bergblick auf unsere Allgäuer Alpen. Bei herrlichem Wetter und in bester Stimmung ist es gelungen, in unseren BIJ-Schülern nach Art. 131 BV die Liebe zur bayrischen Heimat zu wecken. Außerdem konnten sich die Schüler/-innen und Lehrer in entspannter Stimmung besser kennen lernen. Wir ließen uns, verzaubert von der mittelalterlichen Kulisse direkt vor Ort, unsere Brotzeit schmecken! Auf dem Rückweg hielten wir noch auf der Schlossbergalm an, um den Tag gemütlich ausklingen zu lassen. Mit einem von der Projektkasse spendierten Eis konnten dann alle Schüler/innen noch den Tag gemütlich ausklingen lassen. Alle Teilnehmer waren von unserem Ausflug und unserer Allgäuer Region begeistert.

Schulleiter Kirchmaier, Lehrer sowie Sozialpädagogin mit der Klasse BIJ/V-H auf der Höhe der Burgruinen Freyberg-Eisenberg

☐ Selah Okul

Landrätin Maria Rita Zinnecker und ihr Stellvertreter im Amt, Ralf Kinkel, besuchten die Klasse BIJ/V

Landrätin Maria Rita Zinnecker und ihr Stellvertreter im Amt, Ralf Kinkel, mit der Klasse BIJ/V

Landrätin Maria Rita Zinnecker und ihr Stellvertreter im Amt, Ralf Kinkel, waren zu Gast in der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu und besuchten die Klasse BIJ/V, eine Klasse für berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge.

Nach einem Gespräch mit dem Schulleiter, Herrn Remigius Kirchmaier, und dem Fachbereichsleiter, Herrn Selah Okul, waren sie beim regelmäßigen Frühstück der Schüler am Montagmorgen dabei und tauschten sich dabei mit den jungen Menschen aus.

Die jungen Asylbewerber/innen aus den unterschiedlichsten Ländern nutzten die Gelegenheit und haben viele Fragen gestellt. Die Landrätin war beeindruckt, wie gut viele von ihnen schon Deutsch sprechen.
„Sprache ist zweifelsfrei der Schlüssel zur Integration. Möglich wird die gute Arbeit mit der Klasse nur durch das große Engagement der Beteiligten an der Berufsschule und so ergibt sich für die Flüchtlinge eine Perspektive für die Zukunft", sagte Landrätin Maria Rita Zinnecker, die das vom bayerischen Kultusministerium angestoßene Projekt gemeinsam mit der Berufsschule realisierte.

☐ Selah Okul

Besuch der 10. Klasse Medizinische Fachangestellte im Labor Becker und Olgemöller in München – Ein Erlebnisbericht

Es ist Mittwoch, der 27. Juli 2015, 9:30 Uhr.
Die Berufsschulklasse MFA 10a hat sich vor dem Labor in München eingefunden. Ein großes Gebäude, bei dem man sich erstmal nicht vorstellen kann, was sich darin alles verbirgt. Glasschiebetüren öffnen sich und die Klasse tritt in ein kleines Foyer ein. Nach wenigen Augenblicken begrüßt uns eine Mitarbeiterin und führt uns in den Tagungsraum. Dort angekommen werden wir gebeten weiße Laborkittel anzulegen. Leider haben wir draußen gefühlte 35 Grad Celsius, so dass sich die Begeisterung über schwere Leinenkittel sehr in Grenzen hält. Aber gut, Hygiene geht vor, das ist klar.
In zwei Gruppen aufgeteilt beginnt die Führung durch die verschiedenen Etagen. Ich habe das Glück in der Gruppe zu sein, die im Bereich der Anlieferung der Laborproben durch die Laborfahrer startet. Es bietet sich also die Gelegenheit, eine angekommene Blutprobe vom Eintreffen bis zur Auswertung und Übermittlung der Ergebnisse an die jeweilige Praxis (oder ein Krankenhaus) zu begleiten.
Der Ablauf gestaltet sich wie folgt:
Die eingetroffenen Proben werden den beigefügten Auftragsscheinen zugeordnet. So bekommt jedes Röhrchen eine eigene Nummer, die sich auf einen bestimmten Patienten bezieht. Mittels eines Automaten werden nun die einzelnen Proben, je nach Untersuchungsauftrag, den unterschiedlichen Untersuchungsstationen zugeteilt. Diese Stationen ähneln einander sehr, nehmen meist ein gesamtes Stockwerk ein und sind voll mit technischen Geräten, welche die verschiedenen Messungen durchführen. Hier überwacht ein Mitarbeiter etwa drei Maschinen. Das ist sehr ernüchternd, denn in meiner Vorstellung hatte ich Scharen von Laborantinnen, über Mikroskope gebeugt, erwartet. Aber die Zahlen sprechen für sich: Eine Maschine kann in nur einer Stunde bis zu 5000 klinische Werte ermitteln, eine andere bestimmt in der gleichen Zeit etwa 100 Blutbilder. Manuelle Messungen werden von Mitarbeitern nur durchgeführt, wenn eine Maschine an ihre analytischen Grenzen stößt. Wie selten das vorkommt, wird klar, als wir kleine Räume entdecken, in denen jeweils nur zwei Laborantinnen Proben unter dem Mikroskop untersuchen. In diesen Zimmern herrscht eine angenehme, ruhige Arbeitsatmosphäre im Gegensatz zu den Etagen mit surrenden, piependen und zischenden Maschinen.

Besuch der Klasse MFA10a des Labors Becker und Olgemöller, München
Entsprechend des an jedem Röhrchen angebrachten Strichcodes, werden die meisten Proben vollautomatisch analysiert bzw. zur manuellen Untersuchung bereitgestellt.

Die letzte Station im Laborgebäude verrät ihre Funktion bereits vor dem Öffnen der Schiebetüren: Es riecht

überaus streng! Eine Mitschülerin stöhnt mit gerümpfter Nase: „Boah, das sind Agarplatten!!!“ Der Geruch dieser Nährböden ist durchdringend und tatsächlich schwer zu ertragen. Die etwa 50 Mitarbeiter dort scheint dies jedoch nicht mehr zu stören. Agarplatten sind Bakteriennährböden, mit denen unter anderem Erreger und Resistenzen nachgewiesen werden können.
Das Ende der Führung bringt uns wieder in den Tagungsraum, in dem nun Getränke und Butterbrezeln für uns bereitstehen. In der Nachbesprechung erhalten wir interessante Hinweise, z.B. über Fehlermöglichkeiten bei der Blutabnahme in der Arztpraxis oder wie lange die eingesandten Proben im Labor noch aufgehoben werden, um eventuell notwendige Nachbestimmungen durchführen zu können. Diese Hintergrundinformationen können vor allem im Praxisalltag von Vorteil sein.
Nach einer freundlichen Verabschiedung und einem herzlichen Dankeschön an die Laborleitung machen wir uns wieder auf den Heimweg.
Zusammenfassend kann ich sagen, dass sich die Exkursion als eine interessante Bereicherung des Schulalltages herausstellte. Die Schnittstelle zwischen Labor und Praxis, der Weg eines Blutröhrchens vom Verlassen der Praxis bis zur Vorlage der Blutwerte, stellt nun keine „black box“ mehr dar, sondern erscheint transparent und deutlich nachvollziehbar. Ich bin mir sicher, dass dieses Wissen zukünftig die Zusammenarbeit mit dem Labor erleichtern und verbessern wird. Ich kann den folgenden Jahrgängen von MFA-Klassen eine solche Exkursion nur sehr empfehlen.

☐ Oliver Lindemann, MFA 10a

Exkursion nach Augsburg

BFS 11 besichtigt eine Brauerei in Augsburg

Die Klasse BFS 11 hat sich als Ziel einer“ kleinen Abschlussfahrt“ die Fuggerstadt Augsburg ausgewählt.
An einem wirklich heißen Sommertag fuhren wir gemeinsam, unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit, mit dem Zug in die Großstadt.
Als berufsbildenden Teil besichtigten wir die Familienbrauerei Riegele, die der Welt schönsten Braubereich besitzt. Während der 2–stündigen interessanten Führung wurden uns auch die kühlen Katakomben, in denen das Bier gelagert wird, gezeigt. In dem Braukeller bekamen wir eine kleine Kostprobe, frisch gezapft, kalt und naturtrüb aus dem großen Tank gereicht.
Gemeinsam fuhren wir mit der Bahn zurück ins Allgäu.

☐ Kathrin Hay und Helga Herbein

„Kauf eins mehr“ - Schüler der BFS befassen sich mit diesem Motto der Marktoberdorfer Tafel.

„Kauf eins mehr“, dieser Slogan der Marktoberdorfer Tafel soll Kunden der Lebensmittelmärkte zu einer Sachspende animieren. Dieser Gedanken wurde von den Schülerinnen der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung aufgegriffen und weitergesponnen. Besonders in der Adventszeit ist die Spendenbereitschaft groß, aber auch das Bedürfnis, sinnvoll zu spenden und die Sicherheit, dass die Spenden dort ankommen, wofür sie gedacht sind. Im Rahmen ihrer Ausbildung befassen sich die Schülerinnen mit gesunder Ernährung, wirtschaftlichem

Handeln, Kalkulationen, Gestalten von Räumen und Festen, der Bereitschaft, auf Mitmenschen situationsgerecht einzugehen. Diese Teilaspekte der Ausbildung konnten in dieser Aktion umgesetzt werden. Die Schüler planten einen Kuchenverkauf beim Elternsprechtag. Die Mitschüler wurden zu einer Spendenaktion aufgerufen. Als kleines Dankeschön erhielten sie ein selbstgemachtes Geschenk. Von dem Erlös wurde ein Einkaufszettel mit den benötigten Produkten zusammengestellt. Die Schüler kalkulierten den Einkauf, legten die Stückzahl der benötigten Produkte fest und bestimmten den Einkaufsort. Der Geschäftsführer der Tafel Marktoberdorf informierte über die Marktoberdorfer Tafel und beantwortete die Fragen der Schüler. Anschließend überreichten die Schüler ihm die gespendeten Lebensmittel, die gerade noch Platz in seinem Auto fanden.

☐ Kathrin Hay und Helga Herbein

Schulbusbegleiterinnen sorgen für Sicherheit in Schulbussen und Zügen

Dieses ehrenamtliche Engagement ist für unsere Jugendlichen aus der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung selbstverständlich. Mit der Ausbildung zur Schulbusbegleiterin trägt unser Sachaufwandsträger zusammen mit der Polizeiinspektion Marktoberdorf dazu bei, dass die Schülerbeförderung reibungslos ablaufen kann.
Wir bedanken uns für die große Bereitschaft, sich zur Begleiterin ausbilden zu lassen und dann den Ordnungsdienst zu übernehmen.

Für das Schuljahr 2015/16 stehen uns folgende Schulbusbegleiterinnen zur Verfügung:
BFS10: Nadine Daser, Miriam Schön, Lena Pfanzelt, Hanna Wolf, Lara Münch, Kathrin Stöger, Laura Barnewitz, Franziska Prinz, Andrea Fraidling, Lena Rüdiger
BFS 11: Shashi Khanal, Maike Köhler, Karolina Zeller, Veronika Heuchele, Kathrin Benkel, Katja Mußack, Felizitas Sternkopf
BFS 12: Nina Eberle

Unsere neu ausgebildeten Schulbusbegleiterinnen

☐ Remigius Kirchmaier

Fit ins Frühjahr - Projekt im Wahlpflichtfach BFS 11

Bärlauch ist nicht alles! Auch Schnittlauch, Birkensaft, Gänseblümchen, Brennnessel und Löwenzahn sind wertvolle Frühjahreskräuter, die zur Bereicherung unseres Speiseplanes und zur Unterstützung unserer Gesundheit im Frühjahr beitragen. Die Inhaltsstoffe und die Heilwirkung dieser Kräuter recherchierten die Schülerinnen mittels Fachliteratur und Internet und erstellten daraus einen Kurzvortrag. Passende Rezepte wurden im fachpraktischen Unterricht umgesetzt, abgewandelt und als Kostprobe angeboten.
Mit dem Kooperationspartner BFS 10 wurde dieses Projekt durchgeführt. Ausgewählte Gymnastikübungen ergänzten den Vortrag. Sie machten deutlich, dass auch kleine Übungseinheiten zur körperlichen Fitness beitragen. Danach gab es eine Stärkung am Kräuterbuffet.

☐ Kathrin Hay und Helga Herbein

Typgerechtes Make-up für den Beruf und das Bewerbungsgespräch

Schminken macht fröhlich

Sicherheit im Berufsalltag, beim Umgang mit Gästen und zur Vorbereitung für das Bewerbungsgespräch war die Motivation, um eine Visagistin an die Schule einzuladen. Die Schüler und Schülerinnen erfuhren, was ein dezentes und typgerechtes Make-up auszeichnet. Jeder Teilnehmer/in erhielt eine individuelle Beratung. Anschließend wurde die Gesichtshälfte von der Visagistin und die andere eigenständig geschminkt. Selbstbewusst und motiviert registrierten sie die positive Veränderung und verließen strahlend die Fortbildung.

☐ Liane Jäger und Hildegard Thürwächter

Freude schenken mit Geschenken aus der Küche

BFS 10 produziert Geschenke aus der Küche

Hoch motiviert stellten die Schüler der BFS 10 in einem Abschlussprojekt ihr erworbenes Können in Speisenzubereitung vor. Anhand von vielen Büchern, Zeitschriften und des Internets trafen sie eine passende Auswahl nach ökonomischen, ökologischen und optischen Gesichtspunkten. Sie stellten eine Bedarfsliste zusammen und berechneten die Kosten.
Mit größter Sorgfalt kochten und backten sie die Geschenke und verpackten sie mit viel Liebe zum Detail. Es wurde getestet, verworfen und neu kreiert. Die Kräuter des Schulgartens wurden genutzt um Kräutertee und Kräutersalz herzustellen. Früchte, wie Johannisbeeren, Holunder oder Äpfel, wurden zu Fruchtaufstrich, Saft und Sirup verarbeitet. Mit selbstentwickelten Backmischungen, Müsli, Cookies, feinen Keksen oder erlesenen Trüffeln zeigten sie eine vielfältige Auswahl an Geschenken und angewandtem Wissen.

☐ Martina Kaufmann und Hildegard Thürwächter

Zertifikatsprüfung Englisch in der BFS - Gastgewerbliche Berufe

Im vergangenen Schuljahr war das Interesse unserer Schülerinnen in der Abteilung „Ernährung und Versorgung“ besonders groß, ihre Englischkenntnisse in der KMK-Zertifikatsprüfung unter Beweis zu stellen. Dieses Zertifikat findet jährlich bundesweit einheitlich für die jeweiligen Berufsgruppen am selben Tag statt und besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil.
7 Schülerinnen der 10. und 2 der 11. Jahrgangsstufe nahmen teil und mussten je eine Übung zum Hör- und Leseverständnis, zur Textproduktion sowie eine Übersetzung vom Englischen ins Deutsche schriftlich meistern. Im Mündlichen war neben der Vorstellung der eigenen Person Interaktion gefragt: Im Rollenspiel zeigten die Schülerinnen, dass sie sowohl in der Lage sind, einen Hotelgast an der Rezeption und einen Gast im Restaurant freundlich und umfassend zu beraten und auf Fragen einzugehen als auch ein neues Angebot des Hotels im Zweiergespräch ansprechend zu planen.
Wir gratulieren herzlich und wünschen unseren Schülerinnen weiterhin viel Freude beim Fremdspracherwerb und in der internationalen Kommunikation.

Fünf der neun erfolgreichen Schülerinnen mit ihren Lehrkräften beim English Breakfast mit ihren Zertifikaten (v.l.n.r.): Frau Kaufmann, L. Kaletka, S. Leonhard, J. Reichart, K. Mußack, S. Khanal, Frau Thürwächter. Es fehlen: S. Busse, M. Köhler, B. Lang, J. Linder.

☐ Elke Bolg

BFS im Stadtmuseum München

Die Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung besuchte am 08.10.2015 mit allen drei Klassen das Münchner Stadtmuseum. Im Mittelpunkt stand die Besichtigung der Ausstellung „Typisch München“. Für die Führung wurden zwei thematische Gruppen gebildet: Das Thema der ersten Gruppe lautete: „Wohnen, trinken und speisen – wie Münchener Familien lebten“. Die zweite Gruppe erhielt eine Führung unter dem Titel „Arm und Reich – Lebenswelten des 19. Jahrhunderts“.
Die kompetenten und anschaulichen Führungen verdeutlichten die Lebensumstände des 19. Jahrhunderts: Mangelhafte hygienische Lebensbedingungen zogen oft erhebliche gesundheitliche Risiken nach sich. Je ärmer die Menschen waren, desto mehr waren sie diesen Risiken ausgesetzt. Alle Familienmitglieder, auch die Kinder, mussten für den Lebensunterhalt arbeiten. Bildung war nicht selbstverständlich, sondern eher den Reichen vorbehalten. Weitere interessante Themen waren die Ernährungsgewohnheiten von armen und reichen Menschen sowie die Stellung der Frau im 19. Jahrhundert; Frauen waren häufig einer erheblichen Arbeitsbelastung im Haushalt ausgesetzt, wie wir sie uns heute kaum noch vorstellen können.
Nach dem Museumsbesuch gab es für alle Teilnehmenden noch die Möglichkeit, über den nahe gelegenen Viktualienmarkt zu schlendern oder die Geschäfte in der Fußgängerzone zu besuchen.
Dieser Tag in München bot den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Geschichte einmal ganz anschaulich aus der Perspektive des damaligen Alltags zu erleben. Gleichzeitig diente dieser Besuch dazu, sich gegenseitig besser kennen zu lernen und so die Klassengemeinschaft zu stärken.

☐ Helga Herbein

x-change-Schüleraustausch – ein Erfahrungsbericht

Im Rahmen des internationalen x-change-Projektes absolvierten heuer vier Schülerinnen der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung ein Praktikum im schweizerischen Arenenberg, nämlich Stella Bauer, Patrizia Haberkorn, Annika Puchele und Bernadette Lang. Von dieser stammt der folgende Erfahrungsbericht:

Patrizia Haberkorn, Annika Puchele und Bernadette Lang

Ich bin Bernadette Lang, 18 Jahre alt und mache die Ausbildung zur Assistentin für Ernährung und Versorgung an der Berufsfachschule in Marktoberdorf. Im zweiten Lehrjahr hatte ich nun die Chance, für drei Wochen nach Salenstein in der Schweiz zu gehen, um im BBZ Arenenberg ein Praktikum zu absolvieren. Gerne nahm ich diese Gelegenheit wahr.

Im Laufe des abwechslungsreichen Praktikums durfte ich in vier verschiedenen Bereichen arbeiten – in der Küche, im Bistro, im Hausdienst und in der Administration. An einem Tag besuchte ich mit einer Auszubildenden die Schule. Es war vom Lernstoff her so ähnlich wie bei uns in Deutschland. Dass die Noten genau anders herum wie bei uns gezählt werden, war für mich zunächst verwirrend.

In der Küche arbeitete ich insgesamt 5 Tage. Meist war ich fürs Gemüseschneiden zuständig, durfte aber auch Zöpfli machen, das Essen ausgeben und beim Spülen helfen. Ich fand es sehr interessant zu sehen, wie es in einer Großküche abläuft.

Im Bistro war ich insgesamt 3 Tage und dort hauptsächlich für den Getränkeausschank zuständig. Da ich sonst in meiner Freizeit als Bedienung arbeite, war mir diese Tätigkeit bereits sehr vertraut; neu waren mir lediglich einige spezielle Bezeichnungen für bestimmte Getränke, die in der Schweiz anders heißen als bei uns. Auch für die Zubereitung von Salattellern und Eisbechern konnte ich neue Anregungen holen. Einmal half ich den Speisesaal für eine Hochzeit einzudecken, bei der ich dann den Apero verteilen durfte.

Im Hausdienst war ich insgesamt viereinhalb Tage. Man erklärte mir das Drei-Farben-System für die Putzlappen und zeigte mir, wie man die Hotelzimmer richtet und wie die Bettwäsche liegen soll. Wäsche aufhängen, Schürzen mangeln und Fenster putzen gehörte auch zu meinen Tätigkeiten.

Für eineinhalb Tag Tage erhielt ich Einblick in die Administration. Dort durfte ich einfache Bürotätigkeiten übernehmen. Für den Arenenbergtag hatte ich Essensbons auszudrucken und zusammenzuheften sowie Speisekarten zu drucken, zu laminieren und Infomappen zusammenzustellen.

Bei diesem Praktikum fühlte ich mich von Anfang an sehr wohl, da alle Kollegen sehr freundlich waren. Das spornte mich an, mein Bestes zu geben, wobei die Arbeit auch viel Spaß machte. Das fremde Land mit seinem Schwyzerdütsch und die tägliche Arbeit boten mir reichlich neue Erfahrungen, die ich so schnell nicht vergessen werde.

☐ Anni Götzfried

Herbstliches Miteinander

Unter diesem Motto stand der gemeinsame Vormittag der SchülerInnen der BFS für Ernährung und Versorgung mit den SchülerInnen der Berufsfindungsklasse für Asylbewerber und Flüchtlinge. Dabei hatten sie Gelegenheit sich näher kennen zu lernen und sich auszutauschen.

Eine Gruppe befasste sich mit dem fachlich richtigen Eindecken von Herbsttischen, Serviettenfaltungen und Umgangsregeln bei Tisch. Die Unterschiede wurden hier

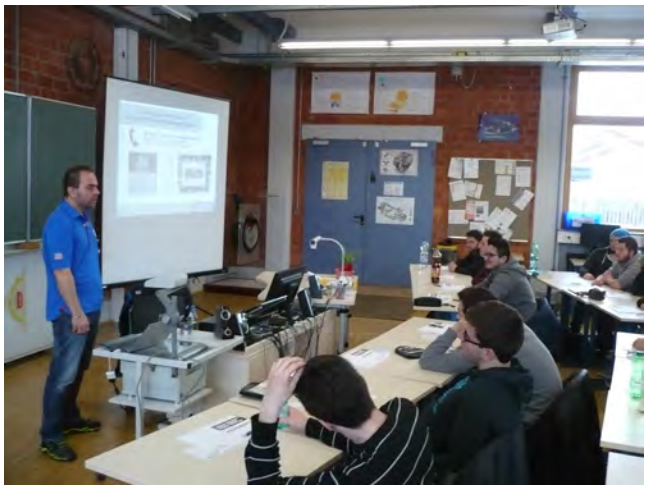
etwas deutlich. Auf der einen Seite die Flüchtlinge, die Zeiten durchlebten, als sie froh waren, wenn sie eine Flasche mit Trinkwasser oder etwas zu essen bekommen konnten, und auf der anderen Seite eine Kultur, die Regeln aufstellt, wie man in einem Restaurant ein Weinglas und die Serviette richtig benutzt.
Die zweite Gruppe gestaltete eine herbstliche Girlande, die unseren Aufenthaltsraum verschönert. Beim gemeinsamen Essen und Trinken kamen die SchülerInnen ins Gespräch. Lebenssituationen und Zukunftswünsche wurden miteinander ausgetauscht.
„Das hat Spaß gemacht, so etwas könnten wir wieder einmal machen", war das Resümee auf beiden Seiten

Beim gemeinsamen Essen lernt man sich gut kennen

☐ *Kathrin Hay und Helga Herbein*

Externer Referent der Firma LIQUI MOLY in der Berufsschule

Mit großem Interesse hörten die Schüler der Klassen KFZ12A und KFZ12B auch dieses Jahr wieder einem Referenten aus dem Wirtschaftsleben der KFZ-Branche zu. Nicht zum ersten Mal kam Herr Steffen Niemietz der Firma LIQUI MOLY an unsere Berufsschule, um von den Vorteilen des hochwertigen Produktsortiments in 90 Minuten zu berichten.
„Das Sortiment umfasst 4.000 Artikel, praktisch alles, was der Kunde wünscht. Dabei entwickelt und testet LIQUI MOLY in eigenen Labors, produziert in Deutschland und vermarktet alle Produkte selbst. Das von Inhaber Ernst Prost geführte Unternehmen aus Ulm gehört zu den bedeutendsten der Branche. Neben dem deutschen Markt werden die Produkte bereits in mehr als 110 Ländern dieser Erde vertrieben. Dabei zählen der Groß- sowie der Fachhandel, Verbrauchermärkte, Bau- und Heimwerkermärkte, die Industrie, Kfz-Betriebe und markengebundene Autohäuser sowie freie Tankstellen zu den Abnehmern des High-Tech-Sortiments".
Herr Niemietz berichtete aber nicht nur über die große wirtschaftliche Bedeutung des Unternehmens, er hatte auch viele technische Detail-Informationen über die physikalischen Eigenschaften des Öls. Das vielseitige Spektrum reicht von Motorenöl über Additive sowie Pflegeprodukte bis hin zu chemisch-technischen Problemlösern für den Automotive-Bereich.
Besonders der große Erfahrungswert, gerade aus der täglichen Werkstatt-Praxis, machte die Ausführungen von Herrn Niemietz für die Schüler spannend und interessant.



Fachvortrag zur Schmierung

Als Berufsschule ist es uns ein großes Anliegen, den Bezug zur Praxis für die Schüler so vielfältig wie möglich zu gestallten. Externe Referenten aus regionalen Wirtschaftsunternehmen stellen hierbei eine besondere Bereicherung dar.

☐ Andreas Petzka

Kfz-Lehrer bei den TROST-Werkstatt-Tagen 2015

Gute Stimmung bei der Fortbildung v. li.: Helmut Hotter, Thomas Kramer, Andreas Petzka, Siegfried Möst

Die Lehrer der Kfz-Abteilung besuchten den Werkstatt-Tag der Fa. TROST in Kempten. In verschiedenen Ausstellungscontainern konnten neue Geräte für die Werkstattausrüstung besichtigt und auch erprobt werden. Für den Reifenwechsel waren neue Reifenmontiermaschinen, auch geeignet für Runflat-Reifen, sowie moderne, mit digitalen Anzeigen ausgestattete Wuchtmaschinen ausgestellt. Neben den für das bisherige Kältemittel R 134 geeigneten Klimaservicegeräten waren auch Klimaservicegeräte für das neue Kältemittel R 1234yf zu sehen. Außerdem haben verschiedene Werkzeug-Hersteller ihre Produkte für das Kfz-Handwerk angeboten.

☐ Helmut Hotter

Kälberaufzuchtwettbewerb 2014/2015 der LW 11

Im Rahmen ihrer Ausbildung müssen landwirtschaftliche Lehrlinge während ihrer Lehrzeit insgesamt zwei Wettbewerbe erfolgreich absolvieren. Zur Wahl stehen drei Wettbewerbe: Berufswettkampf, Forstwettbewerb und Kälberaufzuchtwettbewerb.

Klasse LW 11 mit dem Geschäftsführer der MR Ostallgäu, Herrn Michael Eble (links), Lehrer Josef Herz (2. v. rechts) und Klassenleiter Georg Brenauer (rechts)

Das Ziel beim Kälberaufzuchtwettbewerb liegt darin, sich damit auseinanderzusetzen, wie es am besten gelingen kann, ein Zuchtkalb zu erzeugen.
Die Teilnehmer müssen sämtliche Gegebenheiten und Daten ab der Geburt des Kalbes in einem Leittext dokumentieren. Dazu gehören u.a. Aufzeichnungen über die Abstammung, den Geburtsverlauf, das Erstellen eines Tränkeplanes, die Kontrolle der tatsächlichen Futteraufnahme und das wöchentliche Wiegen des Kalbes.
Der Leittext dient als Grundlage und wird bewertet.
Nach dem Abschluss der Aufzuchtphase wird jeder einzelne Teilnehmer auf seinem Lehrbetrieb oder zu Hause besucht. Es gilt hier das Kalb vorzuführen und zu präsentieren. Vorführer und Kalb müssen sich von ihrer besten Seite zeigen. Das Zusammenspiel zwischen Vorführer und Kalb erfordert viel Ruhe und Geduld vom Teilnehmer. Die Präsentation und das allgemeine Fachwissen über die Aufzucht werden wie in der Theorie mit Punkten bewertet.
Ausschlaggebend für den Abschluss des Wettbewerbes ist jedoch das Gesamtergebnis, welches sich aus den Theorie- und Praxispunkten errechnet. Schwächen in der Theorie können mit besonderen Stärken und Fertigkeiten in der Praxis ausgeglichen werden.
Maximal werden 100 Punkte vergeben.
Hauptorganisator dieses Wettbewerbes ist Herr Helmut Königsperger vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kaufbeuren.

☐ Georg Brenauer

Fahrt nach Norditalien mit den Klassen AG 10a und b vom 15. bis 17. April 2015 (Abteilung Landwirtschaft)

Genossenschaftskäserei in Fondo

Die Klassen AG 10a und b konnten in diesem Schuljahr eine dreitägige Lehrfahrt in der Gegend rund um Trient genießen. Hierbei konnten wir einen Rindermastbetrieb bei San Michele, einen neu erbauten Ziegenstall im Vallarsa Tal, als auch einen Milchviehkuhstall in Fondo besichtigen. Letzterer hat einige Besonderheiten vorzuweisen: Auf 1000 m Meereshöhe schafft der Betrieb eine Herdenleistung von 10.000 kg Milch pro Jahr und das bei einem zweimaligen Schnitt seiner Grünlandflächen. Die produzierte Milch wird an die ortsansässige Käserei geliefert, die in Form einer Genossenschaft geführt wird. Die Direktvermarktung des Käses als auch die Gesellschaftsform ermöglichen eine hohe Vergütung der Milch. Weiterer Programmpunkt war eine innovative Metzgerei, die sich v.a. auf die Herstellung von typisch italienischem Schinken und Salami spezialisierte; der daran angeschlossene Laden erfreut sich großer Beliebtheit, so dass eine Erweiterung geplant ist.
Dank gilt vor allem Pierluigi Fauri, da er die Kontakte zu den Betrieben herstellte und die Organisation vor Ort für uns übernahm. Herr Fauri ist am Istuto Agrario in San Michele tätig.

☐ Josef Herz

Gemeinsame Lehrfahrt des Istituto Agrario mit Schülern des BGJ Agrarwirtschaft im Ostallgäu

Am 2. Juli fand eine Veranstaltung für Schüler der BS Ostallgäu mit Schülern aus Norditalien statt.

Bullenmastbetrieb Specht in Baisweil - Großried

Erster Programmpunkt war die Besichtigung des Milchviehbetriebes Eberle in Ruderatshofen, welcher zudem noch eine Biogasanlage betreibt. Die sinnvolle Nutzung der Abwärme der Biogasanlage ist hier intelligent gelöst; diese wird mitunter dazu genutzt, um Heuballen zu trocknen. Der Kontakt hierzu wurde über den Sohn des Betriebes, Florian Eberle, geknüpft, welcher zum damaligen Zeitpunkt Schüler des BGJ Agrarwirtschaft war.

Hörmann Stallbau in Buchloe

Zweiter Programmpunkt war die Besichtigung der Firma „Stallbau Hörmann“ in Buchloe. Hierbei konnten die Schüler zu Beginn, um ein Beispiel zu nennen, verschiedene Dachsysteme für Stallbauten besichtigen. Photovoltaikmodule, die sowohl als Schalung als auch als Dachhülle dienen und somit nur Sparren als Unterkonstruktion benötigen, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit.
Des Weiteren wurden verschiedene Aufstallungsformen im Ausstellungsgebäude in Augenschein genommen. Eine sich daran anschließende Betriebsbesichtigung schloss das Vormittagsprogramm ab.
Nachmittags wurde der Betrieb Specht und Schmid GmbH in Großried besucht. Dieser Betrieb betreibt eine Bullenmast mit ca. 500 Rindern. An den neugebauten Stall schließt sich eine Biogasanlage an, bei der die Ausscheidungen der Rinder sinnvoll in Strom und Wärmeenergie umgewandelt werden.
Eine gemeinsame Brotzeit, die von Schülern des BGJ Agrarwirtschaft organisiert wurde, rundete den Tag ab. Die Schüler des BGJs brachten hierzu Käse der Sennereigenossenschaft Lehern mit; ebenso wurden selbstgebackene Kuchen der Schüler verzehrt.
Die Schüler des Istituto Agrario sollten somit auch einen Einblick in die kulinarische Ecke des Allgäus gewinnen.
Ein Dankeschön möchte ich an dieser Stelle der Familie Eberle, Stallbau Hörmann, Herrn Specht, aber auch den vielen Schülern des BGJs aussprechen, die dazu beigetragen haben, dass der Tag so interessant und „schmackhaft“ gestaltet werden konnte.

☐ Josef Herz

MdB Stefan Stracke an der BS-Ostallgäu

MdB Stefan Stracke kam zu Besuch an die BS Ostallgäu, um im Rahmen des bundesweiten EU Projekttages Politik erlebbar an Schulen zu machen.

MdB Stefan Stracke

Herr Stracke folgte der Einladung unserer Schule. Die Realität und Lebenswelt der Politik konnte somit in den Unterricht geholt werden. Ein vorab mit den Schülern erarbeiteter Fragenkatalog ermöglichte es, relativ schnell in die erwünschte Diskussionsrunde zu gelangen.
Zu Beginn ging es um seine Person; hierbei stellte er seinen Arbeitsalltag den Schülern vor, der durch viele Termine und Sitzungen in verschiedensten Gruppierungen gekennzeichnet ist. Auch gab es Fragen zu seiner Vergütung, die er bereitwillig preisgab.
Schließlich ging es dann allmählich in den Bereich der Landwirtschaft über. Ob konventionelle oder ökologische Landwirtschaft besser sei, wollte ein Schüler wissen. Hierbei konnte und wollte der Politiker keine konkrete Aussage machen, da dies eine freie unternehmerische Entscheidung sei. Er könne sich jedoch biologische Landwirtschaft im Allgäu als eine sinnvolle Lösung dieser Fragestellung vorstellen.

Aufmerksame Zuhörer

Der Diskussionsbereich erweiterte sich allmählich auf die Weltpolitik. TTIP, also das Freihandelsabkommen zwischen Europa und den USA, war nun auf der Tagesordnung. Hierzu gab es viele kritische Stimmen seitens der Schüler. Die Angst eines Schülers, der heimische Milchmarkt würde mit billiger Milch „zugeschüttet“, sei völlig

unbegründet. Der CSU-Politiker versuchte vielmehr die Chancen eines solchen Freihandelsabkommens zu verdeutlichen.
Diese möglichen Chancen waren einem Schüler viel zu vage. Das Risiko eines derart gewaltigen Vertrages, ohne die konkreten Folgen einschätzen zu können, stieß auf Widerstand seitens der Schülerschaft.
Die Berufsschule Ostallgäu bedankt sich bei Herrn Stracke für den Besuch an unserer Schule.
Die bereitwillige Auskunft von Herrn Stracke zu vielen Themen erlaubte es, dass es zu interessanten Diskussionen zwischen den Schülern und dem Bundestagsabgeordneten kam.

☐ Josef Herz

Kaufmann/-frau für Büromanagement

Von der Theorie in die Praxis – der Tagesablauf im Betrieb

Im Handwerksbetrieb:

- Der Tag beginnt mit der Erarbeitung die einzelnen Stundenzettel unserer Mitarbeiter. Ich gebe die Daten in unser System ein. Am Ende des Monats drucke ich diese für die Lohnbuchhaltung aus.
- Danach arbeite ich alle anfallenden Arbeiten, wie z. B. Rechnungen schreiben, Regiezettel erstellen, Anfragen einholen, Angebote schreiben oder das Bearbeiten der täglichen Post, ab.
- Am Nachmittag wird der nächste Tag disponiert (Kleinaufträge unserer Großkunden).
- Ich vereinbare - wenn nötig - einen Termin mit den jeweiligen Mietern.
- Ich kümmere mich um unsere Großbaustellen, z.B. um die Abholung der Container oder der Baustellentoilette. Ebenso bin ich für die Buchung der Unterkünfte für unsere Mitarbeiter (wenn diese auf Montage sind) zuständig.
- In der letzten Zeit war ich sehr mit der Planung unseres Betriebsausflugs Ende Dezember beschäftigt.

☐ Annika Spatz

2. und letztes Lehrjahr, Walter Müller GmbH

In der Physiotherapiepraxis:

- Als erstes drucke ich den Behandlungsplan der Therapeuten für diesen Tag aus und vervollständige deren Patientenkartei.
- Meine täglichen Aufgaben sind die Versorgung der Patienten, die Annahme von neuen Rezepten, das Führen von Telefonaten, die Vergabe von Terminen, die Kontrolle und eventuelle Abänderung von Rezepten per Fax, Telefonate mit Ärzten oder die Vorbereitung der Behandlungsräume vor jeder Patientenbehandlung. Diese Aufgaben wechseln sich alle paar Minuten ab und ziehen sich durch den gesamten Tag.
- Zusätzlich bereite ich die Abrechnung der Rezepte mit den Krankenkassen vor, die Ende jeden Monats weggeschickt wird.
- In ruhigeren Zeiten während des Tages bearbeite ich die Ablage und die Buchhaltung, die auch jeden Monat zur Buchhalterin gegeben wird.
- Benötigt ein Therapeut unterstützend zur Behandlung ein Kinesio-Flex-Tape, Ultraschall-, Laser- oder Elektrotherapie, dann fällt Vorbereitung hierzu auch in meinen Aufgabenbereich.

☐ Doris Dawas

2. Lehrjahr, Therapiezentrum Scrivo

NEU seit August 2014: Kaufleute für Büromanagement

Zum 1. August 2014 sind die Berufe
- Bürokaufmann/Bürokauffrau,
- Kaufleute für Bürokommunikation und
- Fachangestellte für Bürokommunikation

zum neuen Ausbildungsberuf *Kaufleute für Büromanagement* zusammengefasst worden. Mit ca. 90.000 Ausbildungsverträgen jährlich ist dies einer der größten Bereiche in der dualen Berufsausbildung bundesweit.

Die schulische Ausbildung

Die Ausbildungsdauer beträgt grundsätzlich 3 Jahre. Eine Verkürzung der Ausbildung ist weiterhin möglich. Wichtig für die verkürzte Ausbildung: Alle Auszubildenden beginnen in der 10. Jahrgangsstufe und beenden ihre Ausbildung entsprechend früher.

Lernfelder		**Fächer** (die einzelnen Lernfelder werden zu Fächern gruppiert)
1. Ausbildungsjahr (2 Schultage pro Woche mit 17 Unterrichtsstunden)		
1	Die eigene Rolle im Betrieb mitgestalten und den Betrieb präsentieren	**BMP** - Büromanagementprozesse
2	Büroprozesse gestalten und Arbeitsvorgänge organisieren	
5	Kunden akquirieren und binden	
3	Aufträge bearbeiten	**GPK** - Geschäftsprozesse und Kommunikation
4	Sachgüter und Dienstleistungen beschaffen und Verträge schließen	
6	Wertesströme erfassen und beurteilen	**KSK** - Kaufmännische Steuerung und Kontrolle
2. Ausbildungsjahr (1 Schultag pro Woche mit 9 Unterrichtsstunden)		
7	Gesprächssituationen gestalten	**GPK**
8	Personalwirtschaftliche Aufgaben wahrnehmen	**BMP**
9	Liquidität sichern und Finanzierung vorbereiten	**KSK**
3. Ausbildungsjahr (1 Schultag pro Woche mit 9 Unterrichtsstunden)		
10	Wertschöpfungsprozesse erfolgsorientiert steuern	**KSK**
11	Geschäftsprozesse darstellen und optimieren	**BMP**
13	Ein Projekt planen und durchführen	
12	Veranstaltungen und Geschäftsreisen organisieren	**GPK**

Abschlussprüfung der IHK

Im neuen Ausbildungsberuf findet eine „gestreckte Abschlussprüfung“ statt, d. h. an die Stelle der bisherigen Zwischenprüfung tritt Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung (vgl. hierzu auch die bereitgestellten Musterklausuren der IHK auf unserer Homepage).

Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung (nach 18 Monaten):

Prüfungsbereich: Informationstechnisches Büromanagement - eine praktische Prüfung (computergestützt)

⇨ Zeit: 120 Minuten

Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung (zum Ende

der Ausbildung):
Prüfungsbereich: Kundenbeziehungsprozesse
⇨ Zeit: 150 Minuten ungebunden und gebunden
Prüfungsbereich: Wirtschafts- und Sozialkunde
⇨ Zeit: 60 Minuten gebunden und ungebunden

Die Kaufleute für Büromanagement werden an der Stammschule in Marktoberdorf derzeit mit zwei 10. und zwei 11. Klassen unterrichtet.

☐ Steffen Bullinger

Ausflug der Automobilkaufleute zum Genfer Autosalon 08.03. – 10.03.2015

Bereits vor der Fahrt nach Genf gab es die ersten Aufregungen. Kurz nach den Weihnachtsferien wird bekannt, dass der Schweizer Franken nicht mehr an den Euro gekoppelt ist. Was bedeutet dies für die jährliche Fahrt der Automobilkaufleute nach Genf? Es muss mit einer enormen Kostensteigerung gerechnet werden. Nachdem die Schüler sich trotz des starken Franken für die Fahrt nach Genf ausgesprochen haben, geht es am 08.März um 08:00 Uhr in Kempten los. Neben den Lehrkräften Herrn Graf und Herrn Hotter waren auch die beiden Klassenleiter der Auk 11a (Herr Huber) und der Auk 11b (Frau Speiser) dabei.
Am zweiten Tag stand der Besuch des Genfer Autosalons auf dem Plan. Neben den Neuheiten von Marken wie Opel (mit ihrem neuen „Karl"), Renault, VW, BMW oder Mercedes gab es auch in diesem Jahr wieder einige Besonderheiten zu begutachten. Zum 50sten Jubiläum der Marke Alpina wurde der „BMW Alpina Bi-Turbo Limousine Edition 50" vorgestellt. Auch altbekannte Marken wie Aston Martin stellten Besonderheiten wie den „ASTON MARTIN Vanquish" vor.
Vor der Rückfahrt am dritten Tag wurde noch der Sitz der Vereinten Nationen in Genf besucht. Bereits auf der Anfahrt konnten die Schüler den von Daniel Berset entworfenen „Broken Chair" bewundern. Hierbei handelt es sich um einen 12 Meter hohen Stuhl mit lediglich drei Beinen. Er steht sowohl für die Forderung auf den Verzicht von Landminen und Streubomben, als auch für die Opfer, die diesen zum Opfer fielen. Neben verschiedenen Sitzungssälen im UNO-Gebäude besichtigten die Gruppen auch die, durch einen Bombenanschlag, fast vollkommen zerstörte Flagge der Vereinten Nationen. Die ereignisreiche Fahrt endete am Dienstagabend 21:30 Uhr mit der Ankunft am Bahnhof Kempten.

☐ Daniela Speiser

Großhändler besuchen Logistikmesse!

Gruppenbild der Großhandelskaufleute

06. Mai 2015 - An einem verregneten Morgen startete die 10. und 11. Klasse der Kaufleute für Großhandel zur „transport logistic" Messe nach München. Die internationale Fachmesse findet alle zwei Jahre statt und bietet spannende Einblicke in die Bereiche Logistik, Mobilität und Supply Chain Management. Neben dem Staatsminister Joachim Herrmann und der Bergsteigerlegende Reinhold Messner konnten die Schüler die neuesten Entwicklungen in der Logistikbranche bestaunen. Durch das vielfältige Angebot bei über 2.000 Ausstellern aus über 62 Ländern hatten die Schüler die Möglichkeit, nach ihren jeweiligen Vorlieben und Interessen, einzelne Themenbereiche und Logistikanbieter näher zu erkunden. Nach vielen informativen und tollen Eindrücken wurden wir am Nachmittag mit herrlichem Allgäuer Sonnenschein wieder empfangen.

☐ William Asimus

Was du nicht willst, das man dir tu...

Infos aus dem Jugendgericht Memmingen

Die Vernetzung von Theorie und Praxis ist beständige Aufgabe der Berufsschule. Die in Sozialkunde im 1. Lehrjahr unterrichteten Themen „Recht“ bzw. „Jugendgerichtsbarkeit“ werden für viele Schüler anschaulicher und verständlicher, wenn aus dem Gerichtssaal heraus über aktuelle Fälle berichtet wird. Dazu lädt die Berufsschule Ostallgäu seit 5 Jahren die Jugendschöffin Christel Lidel vom Amtsgericht Memmingen ein. Die Mindelheimer Floristenmeisterin und Mutter dreier Kinder arbeitet seit 7 Jahren mit dem Jugendrichter Dr. Veit als eine von 2 ehrenamtlichen Schöffen zusammen, um Fälle Jugendlicher und Heranwachsender zu klären und durch das Urteil den Jugendlichen und der Gesellschaft gerecht zu werden.

Im Schuljahr 2014/15 konnten die Klassen Automobilkaufleute 10 und BFS 10 (Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung) durch einen je 2-stündigen Besuch Entscheidungen des Gerichts im Klassenzimmer realistisch „miterleben“, Fragen stellen und sich zu konkreten Fällen selbst ein Urteil bilden. Nach einer Einführung zum Ablauf von Gerichtsverfahren, zum Strafkatalog für Jugendliche und Heranwachsende (über 18-Jährige, die aufgrund der verminderten Reife noch nach dem Jugendstrafrecht verurteilt werden) beleuchtete Frau Lidel auch die Problematik, möglichst viele junge Angeklagte mittels einer Strafe wieder auf den „richtigen Weg“ zu bringen. So könne es durchaus hilfreich sein, bei einem sog. „Warnschussarrest“ eine Jugendstrafanstalt von innen zu erleben oder auch aufgrund einer längeren Haftstrafe endlich eine Ausbildung zu beginnen und abzuschließen. Sie machte auch deutlich, dass Jugendkriminalität nicht ein Unterschichten- oder Ausländerproblem sei; jeder könne sich - etwa aufgrund eines Verkehrsdelikts - als Zeuge oder Angeklagter schnell im Gericht befinden. Einige dieser Jugendlichen hätten bisher wenig Konsequenz erlebt, und viele Delikte passierten unter Alkohol- oder Drogeneinfluss. Daher sei es für das Strafmaß wichtig, ob die jungen Menschen vor Gericht ehrlich seien und ihre Fehler eingestehen oder weiterhin lügen würden und nicht zu ihren Taten stünden.

Besonders spannend wurde es bei der Schilderung der verschiedensten Fälle: Die Prozesse handelten etwa von Gewaltdelikten, Nötigung, Erpressung, Vergewaltigung oder Raub. So schilderte Frau Lidel beispielsweise den Fall eines jungen Mannes, der die Beleidung seiner „gewichtigen“ Freundin durch einen unbekannten Dritten nicht hinnehmen wollte. Die Folge seiner Handgreiflichkeiten, eine Narbe im Gesicht seines Gegenübers, kostete ihn mehrere Tausend Euro. Auch die Schilderung der durchgeplanten Erpressung einiger alleinstehender Senioren durch mehrere 12- bis 14-Jährige (!) machte die Jugendlichen fassungslos. Gesteigert wurde dieses Erleben durch die Tatsache, dass die Eltern der Kinder nicht einmal zur Verhandlung erschienen.

Nachdenklich und betroffen, aber auch intensiv diskutierend gingen die Schülerinnen und Schüler in die Pause.

Frau Christel Lidel vom Jugendgericht Memmingen in der Klasse BFS 10

☐ Birgit Semer, Elke Bolg

Rotary-Preis 2015 für die BSplus-Schülerin Karina Feistner

Seit 2008 können Schüler im Rahmen der Berufsschule-plus parallel zur beruflichen Ausbildung die Fachhochschulreife erwerben. Dieser Abschluss berechtigt zum Studium jedes beliebigen Faches an jeder Fachhochschule in Deutschland. Laut Kultusministerium wird dieser Schulversuch jetzt in die Regelform überführt, was der Schulleiter Remigius Kirchmaier im Rahmen der Abschlussfeier in der Musikakademie bekanntgeben konnte.

Auch heuer haben alle Schülerinnen und Schüler die Prüfung mit zum Teil sehr erfreulichen Ergebnissen bestanden. Die diesjährige Jahrgangsbeste, die Industriekauffrau Karina Feistner, die ihre Lehre bei der Allgäuer Zeitung absolvierte, schloss die Prüfung mit einem Notendurchschnitt von 1,25 ab und erhielt für ihre Leistungen anlässlich der Abschlussfeier den „Preis für Fleiß" des Rotary Clubs Marktoberdorf, der ihr von dessen Präsidenten, Dr. Roland Herrmann, überreicht wurde.

Sehr erfreulich ist, dass Karina nun für ihre Leistungen im Rahmen des Deutschland – Stipendiums ein Jahr lang finanziell gefördert werden wird.

v.l.n.r.: Frau Landrätin Maria-Rita Zinnecker, Karina Feistner, Herr Dr. Roland Herrmann

☐ Elke Bolg und Christine Schweiger

Berufsschüler planen Schnitzeljagd für die Kinder der Montessori Schule

Station 5: Becherstelzen

Kaufleute für Tourismus und Freizeit erstellen unter anderem abwechslungsreiche Freizeitangebote für ihre Gäste. Dabei soll natürlich auch die Zielgruppe der Kinder nicht zu kurz kommen. Und so legte die TFK 11 mit ihrer Klassenleiterin Mona Kübler in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf die Animation von Kindern. In langer Vorarbeit entwickelten wir eine Schnitzeljagd mit 8 Stationen, die die Kinder der Füssener Montessori-Schule dann testen durften.

Am Donnerstag, den 16.07.2015, ging es los. Die erste Kindergruppe machte sich, begleitet von einer Berufsschülerin, auf den Weg zum nahegelegenen Ziegelberg. Dort wartete bereits die erste Aufgabe: Die Kinder sollten 60 verstreute Kaffeebohnen auf dem Waldboden suchen. Fast alle Gruppen meisterten dies mit Erfolg. An Station 2 war die Kreativität der Kinder gefragt. Mit Gegenständen aus dem Wald sollte ein Eichhörnchen geformt werden. Dabei kamen wirklich sehr schöne Kreationen heraus. Eine Magnetangel basteln und damit (Eisen-) Fische fangen, das war die Aufgabe an Station 3. Die Utensilien für die Ruten wurden von den Berufsschülern gestellt, gebastelt und geangelt haben die Kinder jedoch ganz allei-

ne. An Station 4 mussten die Kinder bestimmte Blätter im Wald suchen. Danach sollten die Kinder Treppen im Wald hinaufsteigen, jedoch durften sie nur auf Becherstelzen laufen. Bei dieser Aufgabe war die Unterstützung der anderen Gruppenmitglieder gefragt. An Station 6 war Fingerspitzengefühl gefordert. Kann man ein Schneckenhaus mit verbundenen Augen ertasten? Die vorletzte Station war mit Abstand die kniffligste, denn die Kinder mussten den genauen Umfang einer dicken Buche messen. Zur Hilfe bekamen sie ein Seil und einen Meterstab. Nun stand den Kindern noch eine letzte Aufgabe bevor: Wie Pinguine mussten sie über Eisschollen springen, ohne dabei ins eiskalte Wasser zu fallen. Wie genau das geht, ist schwer zu beschreiben, aber wer es einmal ausprobieren mag, der melde sich gerne bei der TFK 11.

Für jede gemeisterte Aufgabe erhielten die Kinder Buchstaben, die dann – richtig sortiert – verrieten, wo der Schatz versteckt lag. Auch wenn nicht alle Gruppen alle Buchstaben erhielten, so konnten am Ende doch alle den Schatz finden (und aufessen).

Bei den kleinen und den großen Schülern war an diesem Vormittag Teamgeist gefragt und am Ende waren sich alle einig, dass solche Abenteuer in der Schule öfter stattfinden könnten.

Station 7: Buche vermessen

Die Kinder der Montessori-Schule haben sich herzlich bei uns bedankt und unser Dank ging zurück an eine sehr motivierte Schnitzeljagd-Testgruppe. Vielleicht haben unsere Nachfolger noch mehr Ideen für ein spannendes Kinderprogramm?

☐ Sabrina Salerno und Mona Kübler

Das Allgäu-München-Projekt

Kaufleute für Privat- und Geschäftsreisen aus München und Kaufleute für Tourismus und Freizeit aus Füssen sollten jeweils auf heimischem Terrain die Möglichkeit zum Erfahrungs- und Ideenaustausch bekommen. An beiden Orten wurde kräftig vorbereitet, um den Gästen jeweils ein ansprechendes Programm bieten zu können. Der große Tag nahte. Am 20. Mai sollten die Schüler der TFK 10 ihre Reise nach München antreten. Doch es fuhren an diesem Tag keine Züge nach München. Die DB Bahn streikte! Dank der spontanen Unterstützung von Herrn Kirchmaier konnten wir kurzerhand einen Bus organisieren, der die SchülerInnen der TFK 10 Füssen und ihre Lehrkräfte nach München fuhr. Dort wurden die „Füssener“ sehr herzlich begrüßt. Bei einer Brotzeit mit Weißwürsten, Brezen und Gemüsesticks fiel es den Schülern sehr leicht, miteinander in Kontakt zu treten. Für die „Füssener“ war es sehr interessant zu hören, wie für die Schüler der Tourismusklasse in München der Schulalltag aussieht, bei welchen Ausbildungsbetrieben sie tätig sind und wo die Heimschüler untergebracht sind. Damit die „Füssener“ die Stadt München aus der Sichtweise der „Münchner“ kennen lernen, hatten die „Münchner“ eine sehr interessante Schnitzeljagd quer durch München vorbereitet. Doch leider war uns der „Wettergott“ nicht wohlgesonnen. „Es schüttete wie aus Eimern“. Für eine nasse Survivaltour durch München fehlte den meisten SchülerInnen die entsprechende Kleidung. Die Münchner Kollegen stellten kurzerhand ihr Programm um und begleiteten uns über den Königsplatz zum Dokumentationszentrum. Dort ließen sich die SchülerInnen per Audio-Guide durch den Lern- und Erinnerungsort zur Geschichte des Nationalsozialismus führen. Bei der anschließenden Stadtrundfahrt lernten wir das „jetzige“ München kennen. Eine Münchner Kollegin konnte uns auf der Fahrt sehr viel über die Geschichte Münchens erzählen und gab auch einige lustige Anekdoten über die

Stadtbewohner der einzelnen Stadtviertel zum Besten. Das gesellige Miteinander blieb leider auf der Strecke, denn nach der Stadtrundfahrt mussten wir wieder die Heimreise antreten.
Gut vier Wochen später kamen die „Münchner“ mit dem Zug nach Füssen. Die Sonne lachte vom Himmel und die Temperaturen stiegen stündlich an. Demnach konnten wir unser Programm nach Plan durchführen. Frau Ziegler führte uns zu den farbenfrohen und erholsamen Fleckchen im Faulenbachtal. Durch die vielen Informationen über die Wirkung und Verwendung der Pflanzen am Wegesrand wurde es für uns ein Lehrpfad der besonderen Art. Gleich den Kurgästen von Faulenbach erfuhren die SchülerInnen anschließend die Wirkungen des Kneippen nach Pfarrer Sebastian Kneipp am eigenen Leib. Nach einer selbstgemachten Kräutervesper luden die „Füssener“ ihre Gäste zur Spezial- Stadtführung ein. Auf dem Streifzug durch die Geschichte Füssens versetzten die SchülerInnen der TFK 10 Füssen die Gäste aus München häufig ins Staunen: „Kaum zu glauben, was diese kleine Stadt zu erzählen hat!“ Am liebsten wären die Schüler anschließend gemeinsam zum Baden gegangen, hätten am nächsten Tag noch die Schlösser gerne besichtigt, ...

Schüler der Touristikklassen beim „Kneippen“ unter Anleitung von Claudia Ziegler

Das Resümee: ein gelungenes Projekt, das wiederholt werden sollte; bei Sonnenschein und ohne Streik!

☐ Petra Bode

Die EIK10 besucht die ISPO in München

Die ISPO findet seit 1970 jedes Jahr im Januar in München statt. Organisiert wird die Messe von der „Messe München GmbH“. Dank unserer Berufsschule und der Einladung der Messe München hatten wir die Chance, dieses Event zu besuchen und hinter die Kulissen der weltgrößten Fachmesse für Sportartikel und Sportmode zu schauen. In 5er Gruppen bekamen wir die Aufgabe, uns Produkte herauszusuchen, die uns besonders interessierten. Dazu sollten wir jeweils einen Warensteckbrief erstellen. Ein Warensteckbrief muss detailliert aufgebaut sein und alle relevanten Informationen über ein Produkt enthalten, sodass wir auf diesen in unseren Kundengesprächen jeweils zurückgreifen können. Zugleich erleichterte er uns die Kontaktaufnahme an den einzelnen Messeständen zu Ausstellern. So konnten wir ihnen mit konkreten Fragen gegenübertreten und wurden entsprechend auch als Fachbesucher wahrgenommen. Neben Informationen erhielten wir daher oft auch Give-Aways oder sogar kulinarische Spezialitäten.
Wir hoffen, dass die Klassen nach uns genauso wie wir die Möglichkeit bekommen, Fachmessen zu besuchen, denn es hat uns sehr gut gefallen und es wird uns noch sehr lange in guter Erinnerung bleiben. Zudem hat es unseren Klassenzusammenhalt noch verstärkt und wir konnten uns noch besser kennen lernen. Wir danken der Berufsschule Füssen, insbesondere Frau Bode und Herrn Magg.

EIK 10 auf der ISPO in München

☐ Lisa Bruckner und Eric Lang

Schüler der EIK 10 und der Montessorischule mit ihren Lehrkräften

Lernen unter einem Dach - Berufsschüler und Montessori-Grundschüler erleben gemeinsam den Unterricht

Seit nunmehr knapp einem Jahr lernen die Schüler der Montessorischule in den Räumlichkeiten der Berufsschule Ostallgäu in Füssen. Das harmonische Miteinander unter einem Dach führte dazu, dass die Pädagogen beider Einrichtungen übereinkamen, gemeinsame Projekte durchzuführen.
Unter dem Motto „Schmeckst Du den Unterschied?“ organisierten die Schüler der Einzelhandelsklasse 10 einen Parcours, auf dem die SchülerInnen beider Gruppen in 2er Teams ihre Geschmackssinne auf die Probe stellen konnten. Bei der Verkostung sollte getestet werden, ob es gravierende Geschmacksunterschiede zwischen Bioprodukten, Handelsmarken oder Markenprodukten gibt. Mit verbundenen Augen degustierten die SchülerInnen Lebensmittel wie Käse, Gummibärchen, Butterkekse, usw. Die anschließende Auswertung, welches der jeweiligen Produkte denn nun am besten schmeckte, war sowohl für die Schüler als auch für die Lehrkräfte sehr interessant und überraschte an manchen Stellen alle Beteiligten. Dieses Projekt ermöglichte den SchülerInnen, groß wie klein, unterschiedliche Sinne anzusprechen und ihre Kompetenzen zu schulen.

☐ EIK 10, Petra Bode und Christian Magg

Reitausflug der Berufsfachschule Metalltechnik (BFSM)

Obwohl es ein kleines bisschen geregnet hatte, startete die BSFM-Klasse am 09. Juli und am 16. Juli einen sehr „gefährlichen“ Ausflug in den Reitstall Stöger nach Rieden. Nachdem beim Putzen und Satteln der zwei geduldigen Pferde Oraya und Chanti keiner gebissen oder getreten wurde, wagten einige Mutige einen kleinen Ritt und stellten fest, dass es doch nicht so gefährlich war, wie sie dachten. Es war sogar ein sehr schönes „Unternehmen“! Der nachfolgenden Klasse wünschen wir genauso viel Spaß, wie wir ihn hatten.

Angeleitet von Sozialpädagogin Melanie Siegl hatte die BFSM-Klasse, aufgeteilt in zwei Gruppen, im Rahmen des Programms `Fit for life` die Gelegenheit, ihre sozialen Kompetenzen am `Medium` Pferd zu vertiefen.

☐ BFSM

Ein großer Tag für unsere Absolventinnen und Absolventen

„Heute ist unser Tag, wir haben unser großes Ziel erreicht“. Mit diesen Worten begann die Abschlussschülerin Rebecca Billig ihre Rede zum Schulabschluss. Und die hervorragenden Abschlusszeugnisse sowie zahlreiche Landkreis- und Staatspreise sorgten dafür, dass die Jugendlichen diesen Tag in bester Erinnerung behalten dürfen.
Die „Blueschool-Band“ der Mittelschule unter der Leitung von Simone Zierl setzte in der Bayerischen Musikakademie die musikalischen Akzente des feierlichen Abends. Durch das Programm führten die beiden Schülerinnen

der Abschlussklasse MFA (Medzinische Fachangestellte), Rebekka Hartmann und Katrin Hummel. Zunächst durften sie Landrätin Maria Rita Zinnecker und Herrn Hero von der IHK als Vertreter der Ausbildungsbetriebe um Grußworte bitten. Die Landrätin würdigte die Leistungen der Absolventinnen und Absolventen: „Ihr steht heute im Mittelpunkt, die Grundlage für die Zukunft habt ihr gelegt." Sie empfahl den Abschluss erst mal „gscheit" zu feiern und dann das Potenzial sowie die Zukunftsperspektiven, die der Arbeitsmarkt im Ostallgäu bietet, zu nutzen. Sie bedankte sich bei allen an der Ausbildung beteiligten Partnern und in Anlehnung an den Leitsatz der Berufsschule „Wir bilden Zukunft" sagte die Landrätin: „Sie sind heute der beste Beweis dafür."

Jürgen Hero, Ausbildungsberater bei der IHK Schwaben, verglich die Zeit der Ausbildung mit einem Fußballspiel: „Leistungswille, Zielbereitschaft und Durchsetzungsvermögen sind gefragt; wer hinfällt, aber wieder aufsteht, ist dem Ziel ein Stück näher gekommen." Er beglückwünschte die Jugendlichen zu den hervorragenden Ergebnissen und empfahl ihnen, Weiterbildungsmöglichkeiten zu nutzen.

Zur Verabschiedung der jungen Gesellen, Kaufleute und Fachangestellten gab stellvertretender Schulleiter Anton Traut einen Rückblick über die Jahre, in denen die Jugendlichen in zehn Ausbildungsberufen zum Abschluss gelangten. „Wir haben Ihnen das Gerüst geliefert", betonte Traut. „Wir bemühten uns, Ihnen viele Kompetenzen zu vermitteln und hoffen, dass nicht nur die gefühlten tausend Schulaufgaben in Erinnerung bleiben." Er bedankte sich beim Lehrerkollegium und vor allem bei den Ausbildungspartnern.

Schließlich konnte Schulleiter Remigius Kirchmaier zahlreiche Landkreis- und Staatspreise übergeben. In Anlehnung an den von Herrn Hero gewählten Vergleich zum Fußball bemerkte er, dass „Notendurchschnitte mit 1,5 oder besser Sport auf hohem Niveau seien und die Auszeichnung mit einem Staatspreis verdienen." Der Schulleiter informierte über das Projekt BerufsschulePlus, das seit 2008 als Schulversuch angeboten wurde und nun zum Regelangebot an der Berufsschule Ostallgäu gehört. 20 Schülerinnen und Schülern konnte er das Zeugnis zur Fachhochschulreife verleihen. Beste der Fachabiturientinnen war Industriekauffrau Katharina Feistner mit einem hervorragenden Notendurchschnitt von 1,25. Sie wurde vom Präsidenten des Rotary Club Marktoberdorf, Dr. Roland Herrmann, mit dem Preis für Fleiß ausgezeichnet.

Landkreispreis: *Julia Reger, Schnitt 1,85 (Ausbilder Drs. Fourné und Schult Marktoberdorf), Verena Maucher 1,85 (Dr. Ranke Füssen), Johanna Weiss 1,7 (Sparkasse Allgäu), Feryal Kövenc 1,63 (Netto Biessenhofen), Lovedeep Abou-Daha 1,57 (Streitstones Kaufbeuren), Viktoria Acker 1,57 (V-Markt Mauerstetten).*

Staatspreis: *Sofia Schmid 1,5 (Autohaus Bayer Salgen), Alexander Schaade 1,5 (Autohaus Jäckle Bad Wörishofen), Sebastian Zeller 1,44*

(Landwirtschaft Osterried Pforzen), Florian Keller 1,4 (Landwirtschaft Schwayer und Hofer Lauchdorf), Julia Rüger 1,4 (Drs. Rösel und Straub Füssen), Kathrin Hummel 1,4 (Dr. Feil Füssen), Martina Angerer 1,4 (Dr. Mooser Marktoberdorf), Thomas Keller 1,37 (Bauunternehmer Keller Hopfen), Alexander Leiprecht 1,36 (Auto Hindelang Stötten), Melissa Grundmann 1,33 (Aldi Nesselwang), Tanja Nentwich 1,3 (Wertachtalwerkstätten Kaufbeuren), Sophia Bartenschlager 1,3 (Sparkasse Kaufbeuren), Markus Fröhlich 1,3 (Landwirtschaft zuhause), Katharina Paulsteiner 1,25 (Lattemann & Geiger Dietmannsried), Franz Jehle 1,25 (Schorer und Böller Unterdießen), Johannes Linder 1,2 (Martin Krismair Wessobrunn), Joshua Forster 1,2 (Bauklasse), Anna Häfele 1,2, Sebastian Frommknecht 1,2, Manuel Nägele 1,1 (alle Landwirtschaft zuhause), Florian Brem 1,1 (Rudolf Hörmann Buchloe), Korbinian Settele 1,0 (Landwirtschaft Knestel Hattenhofen), Stefanie Horn 1,0 (Kinderarzt Breiner Marktoberdorf). Zusätzlich den **Rotarypreis** *erhielt Industriekauffrau Karina Feistner, Berufsschule Plus, 1,25 (Allgäuer Zeitung Kempten).*

☐ Remigius Kirchmaier

Meilenstein für die berufliche Zukunft gesetzt

An der Außenstelle werden 75 Absolventen und Absolventinnen verabschiedet

Einen Meilenstein haben die Absolventinnen und Absolventen mit dem beruflichen Abschlusszeugnis im kaufmännischen bzw. technischen Bereich gesetzt, wie Außenstellenleiter Alfred Unsin in seiner Begrüßung zur Abschlussfeier feststellte.

Nach einer kurzen ökumenischen Dankandacht, gestaltet von den Lehrern Thomas Rupp und Christian Karrer sowie den beiden Geistlichen, Herrn Kaplan Bucher und Herrn Pfarrer Huber, betonte Schulleiter Remigius Kirchmaier, dass dieser berufliche Meilenstein durch lebenslanges Lernen weiter gefestigt werden muss. Auch die stellvertretende Landrätin und Landtagsabgeordnete Angelika Schorer war voll des Lobes für die Absolventinnen und Absolventen und lobte auch die Lehrkräfte: „Wir sind stolz auf die Außenstelle in Füssen." Ebenfalls bedankte sich Frau Schorer bei allen Ausbildungsbetrieben in der Region, die als dualer Partner für den Fachkräftenachwuchs im Handwerk und in der Industrie sorgen.

Verabschiedet wurden 22 Schülerinnen und Schüler im Bereich Tourismuskaufleute, 21 Kaufleute aus dem Einzelhandel , 19 `BGJ`-Schreiner- Innen und 13 Schülerinnen und Schüler aus der Berufsfachschule Metalltechnik. Zudem verlassen 48 Auszubildende aus dem Bereich Metalltechnik die Außenstelle in Richtung Fachstufe an der BS in Kaufbeuren.

Während der Abschlussfeier wurden folgende Schülerinnen und Schüler aufgrund hervorragender Leistungen ausgezeichnet:

Staatspreise erhielten:

Dietrich Jeannette, Mayr Lukas, und Gencic Silvia (Einzelhandel/Verkäufer- Innen)

Kelz Simona, Lämmerhofer Ramona, Leiner Sandra, Müller Stefanie, Thumbeck Miriam, Wiedemann Regina, Allweiler Julia, Pippirs Corinna, Satzger Marlies und Titscher Regina (Tourismuskaufleute)

Landkreispreis:

Demmler Carmen (Verkäuferin)

Buchpreise:

Schulte Annika, Grieser Julian (BFSM)

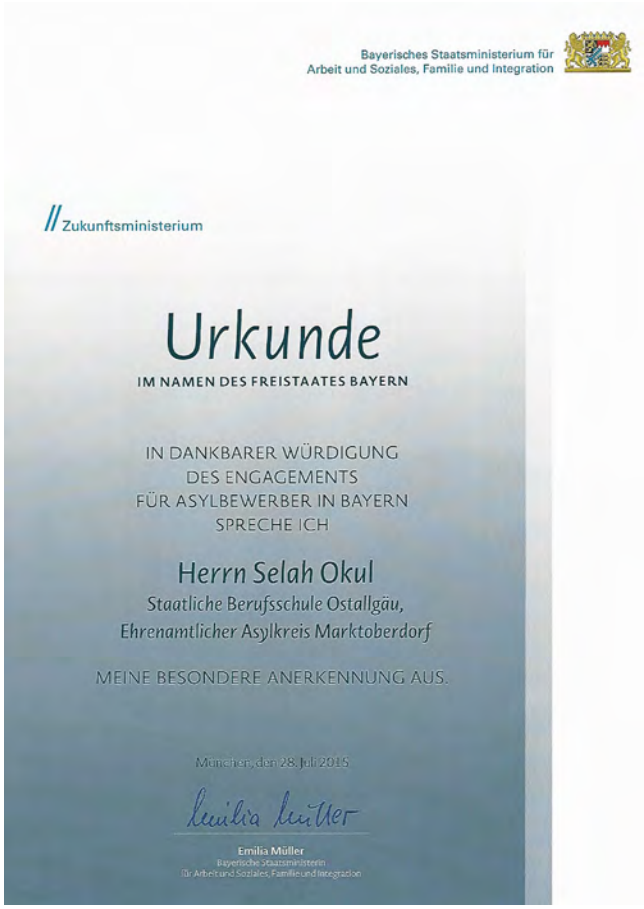
Mößmer Peter, Marek Judith, Dornach Manuel und Weber Markus

Die Jungmusiker- Innen des Gymnasiums Füssen umrahmten gekonnt und unterhaltsam mit ihrer Lehrerin Frau Riek die Abschlussfeier

Preisträger der Staats- und Landkreispreise, Abschlussschüler- Innen, Eltern, Freunde, Ehrengäste und Lehrkräfte beim traditionellen Gruppenbild

☐ Alfred Unsin

Engagement für Asylbewerber findet Anerkennung


Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Zukunftsministerium

Urkunde

IM NAMEN DES FREISTAATES BAYERN

IN DANKBARER WÜRDIGUNG
DES ENGAGEMENTS
FÜR ASYLBEWERBER IN BAYERN
SPRECHE ICH

Herrn Selah Okul
Staatliche Berufsschule Ostallgäu,
Ehrenamtlicher Asylkreis Marktoberdorf

MEINE BESONDERE ANERKENNUNG AUS.

München, den 28. Juli 2015

Emilia Müller
Bayerische Staatsministerin
für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Anerkennungsurkunde

Selah Okul

Zum Ende des vergangenen Schuljahres konnte unsere Lehrkraft Selah Okul aus den Händen von Staatsministerin Emilia Müller eine Anerkennungsurkunde in Empfang nehmen. Besonders gewürdigt wurde dabei die Leistung, die Herr Okul bei der Beschulung der Asylbewerber an der Berufsschule Ostallgäu zeigt. Als Lehrkraft mit Migrationshintergrund hat er ein außerordentlich ausgeprägtes Einfühlungsvermögen für die Sorgen, Nöte und auch für die schulischen Bedürfnisse der Jugendlichen. Seine Tätigkeit als Integrationsbeauftragter der Stadt Marktoberdorf und das ehrenamtliche Engagement beim Aufbau des Asylkreises Marktoberdorf tragen außerdem dazu bei, dass wir an der Berufsschule Ostallgäu über ein breites Netzwerk bei der Betreuung der Asylbewerber und Flüchtlinge verfügen. Wir gratulieren Herrn Okul sehr herzlich zu dieser Würdigung durch das Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.

☐ Remigius Kirchmaier

Besuch in Zahnarztpraxen zur digitalen und analogen Röntgentechnik wird fortgesetzt

Ergebnisse des 6. Ausbildertreffens der Zahnärztinnen und Zahnärzte

Im März 2015 waren die Ausbilderinnen und Ausbilder der Zahnmedizinischen Fachangestellten zum 6. Ausbildertreffen mit anschließendem Ausbildersprechtag an die Berufsschule Ostallgäu geladen.

Der Fachbereichsleiter, Herr Norbert Golda, begrüßte die Ausbilder und stellte die neue Kollegin, Frau Zahnärztin Dr. Antje Kanzow, vor. Frau Dr. Kanzow übernahm im Schuljahr 2014/15 den Fachunterricht im Bereich Behandlungsassistenz der 12. Jahrgangsstufe und löste somit Frau Claudia Gubitz ab. Frau Gubitz wird im Januar 2016 nach Ende ihrer Elternzeit an unsere Schule zurückkehren und den Fachunterricht in der 10. Jahrgangsstufe unterrichten.

Neben allgemeinen Informationen zur Unterrichtsorganisation, der Abschlussprüfung und den Zeugnissen war beim diesjährigen Ausbildertreffen der Austausch zwischen den beiden dualen Partnern wesentlicher Inhalt. Auf großes Interesse bei den Ausbildern stieß hierbei die Frage, ob der Unterrichtsgang in Zahnarztpraxen zur praktischen Demonstration der beiden Röntgentechniken digital und analog weiterhin mit den Schülerinnen durchgeführt werden soll. Bisher besuchten die Schülerinnen an einem Nachmittagsunterricht in Kleingruppen eine Zahnarztpraxis, um dort die ihnen, aus der eigenen Ausbildungspraxis nicht bekannte Röntgentechnik vorgeführt zu bekommen. Dies befürworteten die anwesenden Ausbilder einstimmig. Um jedoch möglichst wenig Unterrichtszeit zu verlieren, wird die Klassenleitung den Besuchstermin für interessierte Schülerinnen zukünftig im Anschluss an den regulären Unterricht organisieren.

Gesprächsbedarf seitens der Ausbilder herrschte zum Schulbuch im Bereich Abrechnungswesen. Sie äußerten Bedenken, da diese Literatur hinsichtlich der Abrechnungsziffern bereits stark veraltet ist. Trotz mehrmaligem Hinweis im Unterricht, das Buch lediglich als Nachschlagewerk für Fachwörter und Erklärungen zu nutzen, würden einige Auszubildende bei der Prüfungsvorbereitung daraus lernen und sich somit falsche Abrechnungsziffern einprägen. Aufgrund der häufigen Änderungen in der Kassenabrechnung beschlossen die dualen Partner, dass ein Buch zu diesem Fachgebiet nicht mehr ausgeteilt wird. Alle prüfungsrelevanten Inhalte werden von nun an ausschließlich mit Hilfe von Arbeitsblättern gelehrt. Die Schule wird parallel hierzu weiterhin Kontakt zu unterschiedlichen Verlagen halten, inwieweit eine E-Book-Variante mit ständiger Aktualisierung als Alternative zur Druckversion realisierbar ist.

Erfreut nahm das Lehrerteam die positive Rückmeldung der Ausbilder entgegen, sich durch das Schreiben zu Schuljahresbeginn gut über Schultage, Ferienregelung, Schülernotenblatt und Kontaktmöglichkeiten zur Schule informiert zu fühlen. Folglich werden die Klassenleiter diese Vorgehensweise beibehalten und Termine des Schuljahres, soweit zu Schuljahresbeginn bereits bekannt, in das Schreiben mit aufnehmen. Zu weiteren Terminen an der Schule sowie Informationen über Ausbildung und Aktivitäten verwies Herr Golda auf die Homepage der Schule und stellte sie den Ausbildern kurz vor.

Zum Ende der Veranstaltung wünschten die Teilnehmer, dass das Ausbildertreffen weiterhin in jährlichem Turnus und im Anschluss an die Fortbildungsveranstaltung „Notfallmanagement in der Zahnarztpraxis“ stattfinden soll. Gerne behalten wir dies so bei.

Anschließend nutzten die Ausbilder noch die Möglichkeit, im Einzelgespräch mit den Lehrkräften Informationen über die schulischen Leistungen, das Verhalten und die Entwicklung ihrer Auszubildenden zu erhalten.

Wir bedanken uns nochmals herzlich bei allen Teilnehmern für ihr Kommen und die konstruktiven Beiträge.

Die Inhalte und das Protokoll zum Ausbildertreffen sind auf der Homepage der Berufsschule im Fachbereich Gesundheitsberufe unter „Zahnmedizinische Fachangestellte“ veröffentlicht. Dort finden Sie auch den Termin für das nächste Ausbildertreffen im Frühjahr 2016.

☐ Elfi Wagner

Abschlussfahrt der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung

Die 12. Klasse der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung startete am 13. Juli 2015 zu ihrer Abschlussfahrt. Ziel war die Falkenhütte bei Steibis, die für zwei Übernachtungen gebucht war.
Auf dem Weg dorthin stand ein Besuch der Brauerei Zötler in Rettenberg (Oberallgäu) auf dem Programm, zu dem außer einer Besichtigung auch die Verkostung diverser Biersorten gehörte.
Weiter ging es in Richtung Steibis. Von dort machten wir uns zu Fuß mit Rucksack auf den Weg hinauf zur Falkenhütte. Nach einem guten Abendessen fielen alle todmüde in ihre Betten.
Am zweiten Tag machten wir uns an den Aufstieg zum Falken und genossen oben die wunderbare Aussicht. Von dort wanderten wir weiter zur Sonnenalpe, wo Zeit für eine Brotzeit und zum „Chillen“ blieb. Zum Abschluss des Tages besuchten wir die Brennerei Michael Schneider, die höchste Kräuterbrennerei Deutschlands. Natürlich durften wir auch ein paar von den edlen Tropfen kosten.
Am dritten und letzten Tag erfolgte nach dem Frühstück der Abstieg ins Tal. Auf dem Weg machten wir Halt für eine Besichtigung der Käserei Gmeinder, die interessante Einblicke in die Käseherstellung vermittelte.
Eine eindrucksvolle – und nebenbei auch lehrreiche – Abschlussfahrt, bei der auch die fröhliche Geselligkeit nicht zu kurz kam, ging damit zu Ende.

BFS 12 auf Abschlussfahrt

☐ Anni Götzfried

Reger Andrang bei der Berufsorientierungsmesse der Mittelschule und der Außenstelle in Füssen

In der Schreinerwerkstatt konnte der Umgang mit Handwerkzeugen geübt werden

Mit Biegeübungen, Aufbauen von pneumatischen und elektrischen Schaltungen konnten interessierte Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung der Schüler der Berufsfachschule Metalltechnik ihr handwerkliches und technisches Geschick testen.

Die Berufsorientierungsmesse 2014 der Mittelschule Füssen und der Außenstelle war wieder sehr gut besucht. Ausbilder aus dem Metallbereich, der Holztechnik, des Tourismus und Einzelhandels stellten sich in der Aula, in der Holz- und Metallwerkstatt den interessierten Schüler- Innen, z.T. in Begleitung ihrer Eltern, vor. Die Kooperation zwischen den beiden Schulen klappt nach wie vor hervorragend und auch die ausstellenden Firmen waren sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

☐ Alfred Unsin

An die Tastatur – fertig - los

von links: Schulleiter R. Kirchmaier, Anna Sophia Binder, Carolin Alberstetter

Beim Bayerischen Schülerleistungsschreiben haben sich wieder einige Bürokaufleute im Schnellschreiben gemessen und „ertippten" sich eine Urkunde. Schnelles, fehlerarmes Schreiben setzt sicheres Beherrschen des 10-Finger-Systems voraus und stellt hohe Anforderungen an die Konzentration. Zwei Schülerinnen mit Spitzenergebnissen wurden vom Schulleiter, Herrn Remigius Kirchmaier, mit Kinogutscheinen belohnt.

Binder Anna Sophia: 229 Anschläge pro Minute, fehlerlos

Alberstetter Carolin: 319 Anschläge pro Minute, 3 Fehler

☐ Christine Brugger

Wann gelingt Kommunikation?

Marianne Voit

Dieser Frage gingen am 21.02.2015 im Rahmen eines pädagogischen Tages die Schulleitung, die Damen des Sekretariats sowie das Kollegium der Berufsschule Ostallgäu sehr interessiert, engagiert und mit freundlicher Aufgeschlossenheit nach.

Wegbegleiterin und Wegweiserin auf dieser spannenden Reise war Marianne Voit, die nach pädagogischer Tätigkeit heute Firmen, Schulen und interessierte Personen im Bereich Supervision, Coaching und wertschätzender bzw. gewaltfreier Kommunikation (WSK) nach Marshall B. Rosenberg berät.

Mit Fragen wie „Was ist Wertschätzung?", „Was verändert sich durch WSK?" oder „Was macht WSK so schwierig?" starteten wir also in einen lehrreichen Nachmittag, der die Theorie stets umgehend mit der praktischen Umsetzung verband. So folgte z. B. sehr schnell die Erkenntnis, dass Kommunikation dann gelingen kann, wenn sich Verschiedenheit auf Augenhöhe begegnet. Eine Kommunikation, bei der ein „Ja, aber …" vorherrsche, stehe folglich unter schlechten Vorzeichen, da sie nicht auf Augenhöhe („Giraffenperspektive"), sondern aus einer

„Wolfsperspektive“ heraus geführt werde.

Bei vielen Teilnehmern des pädagogischen Tages stieß vor allem auch der Ablauf wertschätzender Kommunikation mit seinen vier Schritten (Beobachtung – Gefühl – Bedürfnis – Bitte) auf großes Interesse. Nach Voit entstehen Missverständnisse oder auch handfeste Konflikte sehr häufig aus einer (Miss-)Interpretation beobachteter Sachverhalte. Erst die klare Trennung zwischen Beobachtung und dem beim Beobachter ausgelösten Gefühl, gibt eine Auskunft darüber, was das eigentliche Bedürfnis des Beobachters sei. Dem Gefühl komme daher als Indikator für die eigenen Bedürfnisse eine zentrale Rolle zu.

Zum Schluss des Seminars setzten alle Teilnehmer die Formel für gelingende Beziehungen in fröhlicher Stimmung in die Tat um und tauschten gegenseitig, angeregt durch entsprechende Kärtchen, wertschätzende Äußerungen wie z. B. „Es hat mir gut getan, dass …“ usw. aus. Übrigens lautet die Formel „5 : 1“, was heißt, dass eine hilfreiche Kritik durch fünf wertschätzende Äußerungen für mein Gegenüber annehmbar wird, ohne dass die Beziehung durch „zu viel“ Kritik dauerhaft leidet. Wer sich näher mit WSK beschäftigen möchte, der hat z. B. über die Homepage von Frau Voit (http://www.mariannevoit.de/) dazu Gelegenheit.

Gedankenaustausch im Kollegenkreis

Zum Abschluss ein herzlicher Dank an Frau Voit für das gelungene Seminar, das wohl den Teilnehmern nicht nur wegen des guten Abendessens im Elbseerestaurant in bester Erinnerung bleiben wird.

☐ Benno Huber

Vier Aufstiegsqualifizierer im Sozialkundeseminar an der Berufsschule in Marktoberdorf

Ab September 2014 besuchten vier Fachlehrer mit bereits langjähriger Berufserfahrung das Sozialkundeseminar bei Herrn Brenauer. Insgesamt waren es nur 13 Fachlehrer in ganz Bayern, die nach einem Auswahlverfahren die Gelegenheit erhielten, in den höheren Dienst zum Studienrat (von A11 nach A13) aufzusteigen. Dazu mussten sie 2 Jahre lang das Studium eines Zweitfaches mit anschließendem Staatsexamen während ihrer üblichen Unterrichtstätigkeit (abzüglich 4 Std. Ermäßigung) auf sich nehmen. Anschließend war ein Jahr Seminarzeit bei einem Seminarlehrer des jeweiligen Zweitfaches angesagt. Jeden 2. Montag waren die 4 erfahrenen Fachlehrer (ein Zimmerermeister und ein Schreinermeister aus Weilheim und je ein Küchenmeister aus Bad Wörishofen und aus Garmisch) bei Herrn Brenauer im Sozialkundeseminar, hospitierten viele Stunden bei Herrn Brenauer im Sozialkundeunterricht bei den Landwirten und hielten auch selbst Unterrichtsstunden. Herr Brenauer besuchte jeden von ihnen 3 mal im Sozialkundeunterricht in ihren Fachklassen an deren jeweiligen Schulen. Dann ging es an die Prüfungslehrproben, die in Weilheim, Garmisch und Bad Wörishofen abgelegt wurden und an die mündlichen Prüfungen im Marktoberdorf. Alle vier Aufstiegsqualifizierer haben ihre Prüfungen mit guten Erfolgen bestanden. Es war für alle Beteiligten ein anstrengender, aber doch lohnender Weg.

☐ Georg Brenauer

Gut am Ufer angekommen

Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung verabschiedet 31 Absolventinnen

Stötten Im Rahmen einer Abschlussfeier in Stötten entließ die Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung Marktoberdorf ihre frisch gebackenen 31 Helferinnen und Assistentinnen für Ernährung und Versorgung.
Die Feier wurde eingeleitet mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche in Stötten, der unter dem Thema stand: „Sein Leben auf Fels bauen".
Im Anschluss daran erhielten die Schülerinnen der 11. Klasse (Helferin für Ernährung und Versorgung) und der 12. Klasse (Assistentin für Ernährung und Versorgung) ihr Zeugnis.
Die Besten der jeweiligen Jahrgänge wurden mit Staats- und Landkreispreisen ausgezeichnet. Bei den Assistentinnen für Ernährung und Versorgung erhielten den Staatspreis Hasanca Pinar (Notendurchschnitt 1,5) und Viktoria Kemser (ebenfalls 1,5). Die Landkreispreise gingen an Daniela Linder (1,64) und Stefanie Urban (1,85).
Bei den Helferinnen für Ernährung und Versorgung schloss Patricia Haberkorn (1,3) als Jahrgangsbeste ab.
Neben den Lehrerinnen sprach auch Dr. Paul Dosch, der Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, den Absolventinnen seine Glückwünsche aus.
Schulleiter Remigius Kirchmaier verglich in seinem Festvortrag den abgelaufenen Ausbildungsweg mit dem Schwimmen über einen See. „Unterwegs braucht es viele Schwimmzüge – jetzt sind sie am Ufer angekommen", stellte Kirchmaier fest und verband seine Gratulation mit der Ermutigung, auch in Zukunft mit dem Schwimmen weiterzumachen und sich lernend auf Neues einzulassen.
Außer dem Vermitteln fachlicher Kenntnisse legt die Berufsfachschule großen Wert darauf, soziales Engagement und Verhaltensweisen zu fördern. Daher wurde auch in diesem Jahr der „Oscar für soziales Verhalten und Engagement" verliehen, den die Schülerin und Moderatorin des Abends, Katharina Kaiser erhielt.
Die Absolventinnen ließen in einer Diaschau ihre Schulzeit noch einmal Revue passieren. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von den Geschwistern Eiband.

Mit den Jahrgangsbesten freuten sich (hinten von links) Dr. Paul Dosch vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Abteilungsleiterin Anni Götzfried und Schulleiter Remigius Kirchmaier. Auszeichnungen erhielten (vorne von links) Patricia Haberkorn, Stefanie Urban, Daniela Linder, Hasanca Pinar und Viktoria Kemser.

☐ Anni Götzfried

London-Aufenthalt als Investition in die berufliche Zukunft der Kaufleute

Auch dieses Jahr durften wieder einige Schüler der Berufsschulen Marktoberdorf und Füssen an dem 3-wöchigen Aufenthalt vom 07.06. bis 27.06. in London teilnehmen.
Ganz gemütlich begann der Sonntagabend in einem Pub, in dem die ersten Termine und Ausflüge abgeklärt wurden.
Am Montag ging es dann auch schon direkt los mit dem Unterricht am ECBM College. Neben den Unterrichtsfächern, wie Management & Advertising, British Ethics und British Economy, gab es auch zahlreiche Ausflüge im Rahmen des Unterrichts. Auf dem Stundenplan standen

die Besichtigung der Docklands, eine City Tour und sogar der Besuch eines englischen Gerichts an.
Die Lehrerteams haben in den drei Wochen ebenfalls tolle Ausflüge und Programmpunkte geplant. So durften wir z.B. das BBC-Studio und die Firma Siemens Crystal besichtigen. Einige Ausflüge führten uns zum Beispiel zu einem Hindutempel, zur Tower Bridge sowie zu verschiedenen Märkten und Parks.
Die meisten Schüler haben aber auch eigene Ausflüge unternommen, wie z.B. ein Besuch des London Dungeon, bei Madame Tussauds oder des Buckingham Palace.
Manche sind sogar nach Brighton ans Meer gefahren, wo ein oder zwei sich ins kalte Nass gewagt haben.
Am letzten Abend traf man sich dann noch für 1-2 Stündchen zu einer gemütlichen Runde im „The Prince of Wales"-Pub und klärte die letzten Kleinigkeiten bezüglich der Abreise. Nach dem Pub-Besuch trennten sich die Wege und viele ließen mit einem letzten Abendspaziergang an der Themse den dreiwöchigen Aufenthalt ausklingen.
Das Wetter in den drei Wochen war ein wirklicher Glücksfall, denn von Regen haben wir, außer ein paar Tropfen, nicht wirklich etwas mitbekommen.
Alles in allem haben wir eine schöne Zeit in London verbracht und unsere Sprachkenntnisse sowie das Wissen über Land und Leute vertieft ☺.

Die 22 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler vor dem European College of Business Management in London

☐ Sabrina Salerno, TFK 11

Beste Chancen im Beruf…

... verspricht das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung bei der erfolgreichen Teilnahme an der Prüfung zum KMK-Fremdsprachenzertifikat.
Zu dieser Zertifikatsprüfung können sich Schülerinnen und Schüler in der beruflichen Erstausbildung an Berufsschulen und Berufsfachschulen sowie an Wirtschaftsschulen in der Sprache Englisch anmelden.
Dieses KMK-Fremdsprachenzertifikat prüft und bescheinigt detailliert berufsbezogene Fremdsprachenkenntnisse für verschiedene Berufsbereiche (kaufmännisch-verwaltende, gewerblich-technische, gastgewerbliche und Gesundheitsberufe), Berufsgruppen (z. B. Metallberufe) bzw. Einzelberufe (z. B. Bankkaufleute) mittels einer zentral gestellten und damit jeweils einheitlichen Prüfung in bis zu drei Niveaustufen. Jede Zertifikatsprüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil, die beide bestanden werden müssen. Im schriftlichen Teil stellen die Prüfungsteilnehmer/innen ihr Können in den Kompetenzbereichen Reception, Production und Mediation unter Beweis.

Reception: Eine schriftliche oder mündliche Information liegt vor. Inhalte und Zusammenhänge werden erfasst und verarbeitet.
Production: Eine Kommunikationssituation erfordert die Erstellung eines geschriebenen Textes. Inhalt und Form müssen der Niveaustufe angemessen sein.
Mediation: Eine Kommunikationssituation erfordert die Vermittlung zwischen Fremd- und Muttersprache. Inhalte werden sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen.
Im mündlichen Teil – Interaction – führen je zwei Prüfungsteilnehmer/innen zu vorgegebenen Sprechanlässen ein Gespräch in der Fremdsprache.
Die für die Zertifikatsprüfung geltenden Kompetenzbereiche und Niveaustufen entsprechen dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Die nachfolgende Zuteilung der Zielgruppen in die Niveaustufen ist lediglich eine Empfehlung, hat sich in der Praxis jedoch bewährt:

Niveaustufe des Fremdsprachenzertifikats der Kultusministerkonferenz	Zuordnung zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen	Zielgruppe
KMK Stufe 1 60 Min. schriftlich, 20 Min. mündlich*	**A2 Waystage**	Erfolgreicher Abschluss der Mittelschule; geringe Vorkenntnisse, Wirtschaftsschule 9./10. Jahrgangsstufe
KMK Stufe 2 90 Min. schriftlich, 20 Min. mündlich*	**B1 Threshold**	Qualifizierender Abschluss oder Mittlerer Schulabschluss der Mittelschule, Realschule oder Wirtschaftsschule mit Mittlerem Schulabschluss, Wirtschaftsschule 10./11 Jahrgangsstufe
KMK Stufe 3 120 Min. schriftlich, 25 Min. mündlich*	**B2 Vantage**	sehr gute Realschüler/innen, Abiturienten/innen (FOS, Gymnasium)

* pro Gruppe

Die Prüfungen finden einmal im Jahr statt und die Teilnahme daran ist freiwillig.
Das jeweils aktuelle Prüfungsangebot und die Prüfungstermine finden Sie ab September unter: www.kmk-zertifikate-bayern.de bzw. auf unserer Homepage unter www.bsoal.de/Fachbereiche/Englisch für die an unserer Schule angebotenen Prüfungen.
Haben die Teilnehmer/innen beide Prüfungsteile bestanden, erhalten sie ein Zertifikat, welches detaillierte Angaben über die Prüfungsteile sowie die in den einzelnen Kompetenzbereichen erzielten Ergebnisse enthält. Durch die Kompetenzbeschreibungen wird genau erläutert, welche Fähigkeiten die Schülerin bzw. der Schüler in der jeweiligen Niveaustufe besitzt. Noten werden nicht erteilt. Dieses Zertifikat wird von der Schule verliehen. Es wird jedoch bundesweit anerkannt, da es den Rahmenbedingungen der Kultusministerkonferenz (KMK) entspricht.
Durch das Bestehen des KMK-Fremdsprachenzertifikats Englisch ab Niveaustufe 2 können darüber hinaus auch die erforderlichen Englischkenntnisse für den Mittleren Schulabschluss der Berufsschule nachgewiesen werden.
Die Anmeldung erfolgt direkt bei den Englischlehrkräften der Berufsschule. Die Teilnahmegebühr für das KMK-Fremdsprachenzertifikat beträgt 30,00 Euro. Viele Betriebe fördern mittlerweile die Teilnahme ihrer Auszubildenden an der Prüfung.
Weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung, außerdem stehen Ihnen die Englischlehrkräfte unserer Schule gerne für Auskünfte zur Verfügung.

☐ Wolfgang Graf, Quelle: Info-Flyer des ISB

Theater-Präventions-Stück „Heiles Deutschland“

Menschenfeindlichkeit & Extremismus stoppen | Demokratie leben
JaS-Aktion Frühjahr 2015

Am Donnerstag, 21. 05. 15, um 10:35 Uhr wurde das Theaterstück „Heiles Deutschland“ in der Aula der Berufsschule Ostallgäu vor rund 100 Schülern der Berufsschule und den Asylklassen aufgeführt.
Die Story:
Die Geschwister Melanie & Lukas besuchen gemeinsam die 8. Klasse des Gymnasiums. Melanie, künstlerisch interessiert, politisch desinteressiert, erhält die Hausaufgabe, die Marksteine der Deutschen im 20.Jahrhundert zu beleuchten. Ihr Bruder, der seine Zeit am liebesten auf dem

Sportplatz und vor dem PC verbringt, findet die Aufgabe eher lustig als blöd. „Deutsch!“ imitiert er einen bekannten Seitenscheitelträger und lacht sich kaputt, während er sich einen Islam-Clip auf dem Handy ansieht. Beide beginnen mit gemischten Gefühlen die Recherche im Netz. Was ist deutsch…? Während die Bevölkerung gerade heftig über Rechte und Pflichten eines Landes diskutiert, ist die Frage schwierig und vielleicht auch vorsichtig zu beantworten. Lukas gehört auch zu denen, die mitreden wollen, vor allem seit er neulich auf der Straße von einem Islamtypen den Koran in die Hand gedrückt bekommen hat. „Papa sagt immer, man müsste auf die Straße gehen. Und dann?“ fragt sich Melanie. „Sind wir jetzt dafür oder dagegen, also gegen die Ausländer?“

Schauspieler Josephine und Simon

„Ist doch klar, du dumme Nuss!“ Für Melanie nicht so richtig, denn eigentlich weiß sie nichts von Geschichte und der Stimmung auf der Welt. In einer Art Zeitstrahl befindlich, angefangen bei der Machtergreifung durch Hitler, über Studentenbewegungen in der Nachkriegszeit, die Neonaziszene und türkische Gastarbeiter, die strittige Wiedervereinigung, den erschütternden 11.September, die NSU-Prozesse, Spionage, Flüchtlinge, Mohammed-Karikaturen, IS-Terror bis heute zu Pegida, bilden sich Melanie, die erschrocken von der nicht abreißenden Menschenfeindlichkeit ist, und Lukas, der Wut und Verständnis für den Griff zur Waffe entwickelt, ihre Meinung, indem sie sich in die Täter und Opfer der Geschichte hineinversetzen. Aus der Recherche wird ein Meinungsaustausch, dann eine Diskussion und daraus Streit. Es knallt und am Ende ist es ganz still.

Unvergessene Worte, Taten und Zukunftsaussichten verbildlicht und eingebunden in eine eindrucksvolle Soundkulisse erschüttern in ihrer Offenheit und lassen verstehen - auch sich selbst.

Die beiden jungen Schauspieler des mobilen Berliner Schultourtheaters „bühnengold“ trafen in und mit ihrem 60 Minuten langen Stück aktuelle Themen, die besonders jetzt auch im Ostallgäu anzutreffen sind. Es ging eben nicht um ein „Heiles Deutschland“. Die Themen waren Krieg, Macht, Fanatismus, Nazis und Neonazis, Flüchtlingsunterkünfte, Rassismus, Terrorjugendliche, Islam und Islamismus. Für alle gut sichtbar pinnten die beiden Protagonisten gut drei Dutzend dieser Begriffe an die Wand. Damit provozierten sie bewusst. Dabei entstand eine bewegte Diskussion, die der Aufführung besondere Wertigkeit und Nachhaltigkeit verlieh. Auch die Schüler der Asylklassen hörten aufmerksam zu und lächelten das ein oder andere Mal.

Diskussionsrunde mit den Schülern

Sichtlich bewegt äußerten sich die Berufsschüler in der anschließenden 30-minütigen Diskussion, die die beiden Schauspieler Simon und Josephine mit den Schülern führten. Warum gibt es Extremismus und Menschenfeindlichkeit? Wie kann man die Probleme lösen? Die Schüler antworteten ganz klar, absolut selbstverständlich und eindeutig: „Miteinander reden, die anderen persönlich kennen lernen.“ Ist das uns wirklich immer so klar?

Zur Vorbereitung und Nachbereitung der Aufführung wurde Material von der JaS (Jugendsozialarbeit an der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu) für die Lehrkräfte be-

reitgestellt.
In Zusammenarbeit aller, der Lehrkräfte, der JaS mit Katharina Probst als Organisatorin und des Schulleiters Remigius Kirchmaier, konnte so wertvolle Bildungs- und Integrationsarbeit geleistet werden.

☐ JoA-Klasse

Schülersprecherin im Schuljahr 2015/16 – Michaela Rodler

Michaele Rodler

„Demokratie lebt vom Mitmachen. Das gilt in ganz besonderer Weise auch für die Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern in der Schule. Die SMV bietet vielfältige Möglichkeiten, sich in die Gestaltung des Schullebens einzubringen" (Kultusminister Ludwig Spaenle).
In den Klassensprecherversammlungen wurden zunächst die Tagessprecher bestimmt und aus diesem Kreis wurde schließlich die Schülervertreterin gewählt. Die Wahl fiel auf Michaela Rodler, Bankkauffrau im zweiten Ausbildungsjahr bei der Gabler-Saliter-Bank in Obergünzburg. Frau Rodler vertritt die Schülerinnen und Schüler auch im Berufsschulbeirat und ist an der Berufsschule jeweils am Donnerstag anzutreffen.
Zu ihrer Stellvertreterin wurde Sophia Weinhart gewählt, die als Automobilkauffrau beim Autohaus Singer in Marktoberdorf ausgebildet wird. Sie ist immer am Dienstag an der Berufsschule zu erreichen.
Beiden Schülersprecherinnen wünschen wir viel Erfolg in der SMV-Arbeit.

☐ Remigius Kirchmaier

Wir freuen uns über Neuanstellungen an unserer Schule und wünschen den neuen Kollegen und unserer Referendarin viel Erfolg an der Berufsschule Ostallgäu

Hinten v.l.: Benno Pihusch, William Asimus
Vorne v.l.: Marion Immler, Michael Schwetschke

Benno Pihusch, Studienrat

Einmal Marktoberdorfer – immer Marktoberdorfer!!!
Nach meiner Schul- und Lehrzeit als Schreiner habe ich dem Allgäu den Rücken zugewendet und es hat mich ins fernab gelegene Oberbayern verschlagen. An der Technischen Universität München erlernte ich mein nächstes Handwerk, welches ich als Referendar in Kempten, Immenstadt und Weilheim vertiefen durfte. Nach dieser langen Reise darf ich nun endlich wieder in meine Heimat zurückkehren, wo ich meinen Leidenschaften, dem Bergsteigen und Skifahren, deutlich besser nachkommen kann.
Herzlich empfangen und gut aufgenommen in das neue Kollegium, freue ich mich auf neue Herausforderungen und Abenteuer. An dieser Stelle ein herzliches Danke-

schön an all meine Mitstreiter und künftigen Weggefährten.

☐ Benno Pihusch

William Asimus, Studienrat

Dass ich als waschechter Franke aus der Nähe von Bamberg längerfristig im Allgäu Wurzeln schlagen würde, war für mich vor einiger Zeit nur schwer vorstellbar. Doch nachdem es mich nach meinem Studium der Wirtschaftspädagogik in Nürnberg im zweiten Jahr des Referendariats nach Marktoberdorf verschlagen hat, fiel mir die Entscheidung für diese Schule nicht schwer. Vor allem der Charme einer eher kleinen und ländlichen Berufsschule gepaart mit vielfältigen Einsatz- und Entfaltungsmöglichkeiten, einem engagierten sowie offenen Kollegium und einer breit gefächerten Schülerklientel machen die Berufsschule Ostallgäu besonders. So freue ich mich sehr auf die neuen Herausforderungen und die Zusammenarbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern und ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Kolleginnen und Kollegen für die herzliche Aufnahme und tolle Unterstützung bedanken.

☐ William Asimus

Marion Immler, Studienreferendarin

Eine Fränkin wurde erwartet, eine Allgäuerin kam!
Marion Immler mein Name, gebürtige Oberallgäuerin, im Herzen aber inzwischen auch halbe Mittelfränkin, da ich die letzten sechs Jahre im schönen Nürnberg verbringen durfte. An der FAU Nürnberg habe ich Wirtschaftspädagogik mit Zweitfach Englisch studiert – immer unter der Fuchtel von K. Wilbers. Danach hatte ich die Ehre, gleich an drei Schulen mein erstes Referendariats-Jahr absolvieren zu dürfen: Ich war also an der Wirtschaftsschule Nürnberg, der Berufsschule 6 und der Staatlichen Fachoberschule in Nürnberg tätig.
Da die Allgäuer ja alle irgendwann wieder zurückkehren, habe ich mich für das zweite Ref-Jahr nach Schwaben beworben und bin mit sehr viel Glück nach Marktoberdorf gekommen. Hier wurde ich herzlich und warm empfangen – was mir den Start unglaublich erleichtert hat. Daher an dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle guten Seelen, die mich so toll unterstützen!

☐ Marion Immler

Schwetschke Michael, Fachlehrer

Mein Wunsch, Fachlehrer zu werden, hat mich seit September 2014 an die Berufsschule Ostallgäu geführt. Hier hatte ich schon während des Vorbereitungsdienstes als Fachlehreranwärter die Möglichkeit, erste Erfahrungen im Unterricht zu sammeln. Der Entschluss, aus meiner früheren Arbeitsstelle als Ausbildungsmeister in den Lehrberuf zu wechseln, stützt sich auf meine positiven Erfahrungen als Ausbilder. Hier war für mich die Arbeit mit jungen Menschen besonders motivierend. Die Entwicklung der Auszubildenden vom Schüler zum Facharbeiter mitzuerleben und auch mitzugestalten hat mich fasziniert und mir viel Spaß und Freude bereitet. Der freundliche Empfang und die tolle Unterstützung im Kollegium in Füssen und in der gesamten Schulfamilie an der Berufsschule Ostallgäu haben mir meinen Einstieg vereinfacht und mich auf meinem Weg zum Fachlehrer begleitet. Inzwischen liegt das Vorbereitungsjahr in Ansbach hinter mir und ich kann seit September 2015 meine Stelle als Fachlehrer an der Berufsschule Ostallgäu antreten. Hier werde ich an der Außenstelle in Füssen die 10. Klassen in der Metallwerkstatt unterrichten und mich in der Berufsfachschule Metall einbringen. Hier kann ich durch meine Erfahrung als Ausbildungsmeister den Schülern der Berufsfachschule einen differenzierten Blick auf die Ausbildung im Metallbereich bieten und ihnen die praktischen Inhalte des ersten Lehrjahres näherbringen.
Ich freue mich auf ein weiterhin so angenehmes und wertschätzendes Miteinander hier an der Berufsschule Ostallgäu und freue mich darauf, nach dem anstrengenden Jahr in Ansbach, die Zeit mit meiner Frau und meinen zwei Kindern wieder richtig genießen zu können.

☐ Michael Schwetschke

Dr. Antje Kanzow, Zahnärztin

Frau Dr. Antje Kanzow

Im Sommer 2003 haben mein Mann und ich eine Praxis in Marktoberdorf übernommen. Zuvor arbeitete ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin in Freiburg an der Universitätsklinik in der chirurgischen Privatambulanz von Professor Schmelzeisen. In Rahmen dieser Tätigkeit war ich unter anderem mit der Betreuung und Ausbildung der Studenten beauftragt.

Mittlerweile gehen unsere Kinder in die Schule und ich konnte das Angebot für die Lehrtätigkeit an der Berufsschule annehmen.

Im vergangen Schuljahr übernahm ich in Schwangerschaftsvertretung die ZFA 12 und freue mich sehr, ab diesem Jahr als Lehrkraft die ZFA 12 in Behandlungsassistenz zu unterrichten.

Der Unterricht stellt einen interessanten Gegensatz zur Arbeit in der Praxis dar und es ist eine spannende Aufgabe, den alltäglichen Bezug aus der Praxis in den Schulalltag einzubringen.

Voller Freude blicke ich auf die neue Aufgabe und eine gute Zusammenarbeit.

☐ Antje Kanzow

Barbara Hampp, Zahnärztin

Frau Barbara Hampp

Zusammen mit meinen ZMF-Schülerinnen der 10. Klasse bin ich nun als Schulanfängerin in das Schuljahr 2015/16 an der Berufsschule Ostallgäu gestartet. Einmal wöchentlich unterrichte ich im Bereich Behandlungsassistenz. Nach meinem Studium der Zahnheilkunde an der LMU München hat es mich sofort in meine Heimat, das Unterallgäu, zurückgezogen. Bald darauf begann ich in meiner ehemaligen Schulstadt Kaufbeuren zu arbeiten.

Seit 2011 bin ich als angestellte Zahnärztin in Kaufbeuren tätig. Neben meiner Arbeit am Patienten liegt mir besonders die Betreuung unserer Auszubildenden in den verschiedenen Lehrjahren sehr am Herzen. Aufgrund der bisher gesammelten Erfahrungen, wie sich die Ausbildung für junge Menschen in der Zahnarztpraxis gestaltet, habe ich mich entschlossen, nicht nur gerne als Ausbilder tätig zu sein, sondern zusätzlich als Lehrkraft mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Ich freue mich darauf, mit den Schülerinnen das vielfältige und spannende Spektrum der Zahnheilkunde zu erkunden.

☐ Barbara Hampp

Jugendsozialarbeit an Schulen – Personelle Veränderungen

Katharina Probst verabschiedet sich

Verabschiedung von Frau Probst

Sozialpädagogin Katharina Probst hatte seit September 2015 eine halbe Stelle der Jugendsozialarbeit besetzt. Es gelang ihr in kürzester Zeit, sich in den neuen Aufgabenbereich einzuarbeiten und gute, vertrauensvolle Beziehungen zu Schülerinnen und Schülern bzw. Lehrkräften aufzubauen. Für ihr ausgeprägtes Einfühlungsvermögen und für ihren Einsatz zum Wohle der Jugendlichen erfuhr sie in kurzer Zeit hohe Wertschätzung. Ihre humorvolle Art und der ihr eigene allgäu-schwäbisch-allemannische Dialekt, gepaart mit viel Herzlichkeit machten sie zu einem wertvollen Glied in unserer Schulfamilie. Leider muss sie sich künftig mehr dem Familienmanagement widmen. Die Jugendlichen und das Lehrerkollegium werden sie vermissen. Wir wünschen ihr alles Gute!

Jugendsozialarbeit in neuen Händen

Herr Seitz und Frau Schindzielorz

Bereits zum Schulhalbjahr konnten wir mit Frau Schindzielorz eine Vertretung für den erkrankten Herrn Leising für uns gewinnen. In Zusammenarbeit mit Frau Probst konnten nun Projekte entwickelt werden und auch die Einzelfallhilfe war wieder ganztägig möglich. Wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit mit Frau Schindzielorz.
Nach dem Ausscheiden von Frau Probst galt es nun, die frei werdende Stelle zu besetzen. Gerade rechtzeitig zum Beginn des Schuljahres war es nun möglich, Herrn Seitz mit der Aufgabe der Jugendsozialarbeit zu betrauen. Wir wünschen ihm schnelles Eingewöhnen, Geduld und immer das nötige Fingerspitzengefühl im Umgang mit den Jugendlichen.

☐ Remigius Kirchmaier

Heike Schindzielorz, B.A. Sozialpädagogin (FH), Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Als Jugendsozialarbeiterin darf ich seit Februar 2015 an der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu mit einer halben Stelle tätig sein. Daneben unterrichte ich Deutsch als Fremdsprache in einem berufsbezogenen Sprachkurs für Zuwanderer in Kaufbeuren. Ich bin verheiratet (jenseits der Silberhochzeit), habe zwei Kinder (die haben den Absprung aus dem Elternhaus bereits gemacht) und lebe seit 15 Jahren im Allgäu, in Kaufbeuren. In meiner Freizeit bin ich gern kreativ tätig und entspanne mich beim Wandern, Qi Gong, Yoga und auf Reisen. Ein herzliches Dankeschön an das Kollegium sowie Schulteam für die freundliche, offene Aufnahme und Unterstützung. Somit freue ich mich auf die neuen Aufgaben und auf die konstruktive Zusammenarbeit.

☐ Heike Schindzielorz

Stefan Seitz, Jugendsozialarbeiter

Geboren und aufgewachsen bin ich in Augsburg. Nach dem Studium der sozialen Arbeit in München habe ich noch zwei Semester Pädagogik in Augsburg studiert. Vor 17 Jahren bin ich aus beruflichen Gründen ins Allgäu gekommen. In Füssen war ich in der heilpädagogischen Tagesstätte „Haus Löwenzahn“ zuerst als Gruppenleiter und später als Einrichtungsleiter tätig. Leider musste die Tagesstätte im Sommer 2015 geschlossen werden. So kam ich zur Jugendsozialarbeit an der Berufsschule. Diese halbe Stelle ist vorerst als Krankheitsvertretung befristet. Daneben arbeite ich noch in der sozialpädagogischen Familienhilfe. Besonders beeindruckt bin ich vom herzlichen Empfang und der Unterstützung des Kollegiums und der Schulleitung.

☐ Stefan Seitz

Wir gratulieren…

zur Beförderung:
- Oberstudienrätin: Petra Bode
- Oberstudienrätin: Petra Jais
- Oberstudienrätin: Mona Kübler
- Oberstudienrätin: Elfriede Wagner

Herzlichen Glückwunsch!

Danke für die Treue zu unserer Schule und Glückwunsch

zum 25-jährigen Dienstjubiläum:
- Heinz Schäfer
- Alfred Unsin
- Claudia Schuster

Zum „runden" Geburtstag herzlichen Glückwunsch:
- Gudrun Hartwein

☐ Remigius Kirchmaier

Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand

FOL Klaus Michelfelder

Wohl kaum eine andere Lokalität wäre geeigneter gewesen, die Verabschiedung von Klaus Michelfelder vorzunehmen als der Altbau in Irsee. Schließlich ist Kleinkunst immer sein besonderes Hobby gewesen. Seit Beginn der Berufsschule Ostallgäu in den 80er Jahren war der Klaus ein besonderes Stück BSOAL, um nicht zu sagen eine richtige Type. Das wollte er wohl auch immer sein. Humorvoll und gleichzeitig konsequent, v.a. wenn es um die Durchsetzung der Hausordnung ging. Gleichzeitig aber auch väterlich und erzieherisch streng mit seinen Leuten vom Bau. Eine Verabschiedung im Mekka der Kleinkunst fordert dann auch zu „kleinkünstlicher" Dichtkunst heraus, die wir dem interessierten Leser unseres Schulmagazins nicht vorenthalten wollen:

Schön war es bei euch im Altbau. Vielen Dank!

- *Gekämpft, gelehrt und in der Werkstatt geackert,*
  bist sogar kiloweise abgemagert!
  Der Ruhestand kann nun endlich beginnen,
  die stressigen Zeiten sind nun von hinnen.
- *Eine Leistung im Arbeitsleben hast Du deutlich gebracht,*
  und auch deinen Vorgesetzten manches klar und deutlich gemacht.

- *Jetzt lass es gut sein! Setz dich zur Ruh*
  und nimm beizeiten ein Glas Rotwein mit dazu!
- *Heute lass uns Dank sagen und feiern.*
  wir vergessen die alten Leiern!
  Sollst glücklich nun leben,
  Die Früchte der Mühe dir geben.
- *Gesundheit und Freude sei immer dabei,*
  das Glück der Familie gehe niemals vorbei.
- *Sei fröhlich, genieß diese Jahre,*
  mögen es viele sein und auch noch das Wahre.

Danke lieber Klaus!

☐ Remigius Kirchmaier

FOL Hans Marko

Auch Metalltechnik-Fachoberlehrer Marko gehört der Gründergeneration unserer Schule an. Sein Wirkungsbereich war zunächst die Außenstelle Pfronten und dann nach der Strukturreform 2001 die Außenstelle Füssen. Ab dem Schuljahr 2005/06 wurde dort die einjährige Berufsfachschule für Metalltechnik eingerichtet. Neben der Fachkompetenz im Werkstattunterricht der Metallberufe zeichnete FOL Marko ab diesem Zeitpunkt die hohe Identifikation mit dieser Berufsfachschule aus. So konnte er immer wieder stolz sein auf die Vermittlung der BFS-Absolventen in duale Ausbildungsverhältnisse, die ihm dank intensiver Lernortkooperation mit den Ausbildungsbetrieben sehr erfolgreich gelang. Leider ließ sein

Gesundheitszustand zum Ende der Dienstzeit eine gebührende Verabschiedungsfeier nicht mehr zu. Wir wünschen dem Kollegen Hans Marko alles Gute und sagen für sein Wirken an der Berufsschule Ostallgäu herzlichen Dank.

☐ Remigius Kirchmaier

Die Schulgemeinschaft der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu trauert um Herrn OStD a.D. Johannes Christl

Wenige Tage nach seinem 90. Geburtstag verstarb unser langjähriger Schulleiter und Gründungsvater der Berufsschule Ostallgäu, Johannes Christl. Der Verstorbene hinterlässt etwas, das größer und bedeutender ist als vieles Materielles: Er hinterlässt ein Lebenswerk!

Dem politischen Willen im Landkreis Ostallgäu folgend sollte die Landwirtschaftliche Hauswirtschaftliche Berufsschule Marktoberdorf zu einer breit aufgestellten beruflichen Schule umgebaut werden, wozu schließlich durch das Kultusministerium und die Regierung 1978 die Zustimmung erfolgte. Im Vorfeld gab es ein langes Ringen, welche Berufe in Marktoberdorf beschult werden sollten. Hierbei war Johannes Christl besonders gefordert. Aber eine Verordnung schafft noch lange keine lebendige Schule. Nur die Lehrer mit ihrem Schulleiter können eine Atmosphäre entstehen lassen, die den Jugendlichen eine motivierende Lern-"heimat" bietet. So wurde Herr Oberstudiendirektor Johannes Christl am 1.8.1979 zum Schulleiter berufen, indem er von der Landwirtschaftlichen Hauswirtschaftlichen Berufsschule Kaufbeuren an die neu errichtete Staatliche Berufsschule in Marktoberdorf versetzt wurde.

Mit motivierender Menschenführung und viel Integrationskraft musste Johannes Christl den Start der neuen Schule voranbringen. Zu 5 Lehrern der Schule Marktoberdorf war die große Zahl von 27 Lehrern von der Gewerblichen Kaufmännischen Berufsschule Kaufbeuren zum Teil mit Sitz in Füssen und Pfronten und zweien von der Landwirtschaftlichen Hauswirtschaftlichen Berufsschule Kaufbeuren versetzt worden. An 13 verschiedenen Plätzen in fremden Schulgebäuden und Behelfsräumen begann der Unterricht für über 2000 Schüler.

Die Schule musste ihre Heimat finden. Der Landkreis war gewillt, durch neue Gebäude im Marktoberdorf und in Füssen die Voraussetzungen zu schaffen. Vor dem Bau war ein Raumplan nötig. Unter Christls guter Führung wurde eine Planung vorgelegt, die beim Landkreis und der Regierung Zustimmung fand. Schließlich durfte er 1983 endlich die Schüler in ihren neuen Räumen begrüßen. Parallel zur Schaffung der räumlichen Rahmenbedingungen gelang es Johannes Christl, das Kollegium für seine Ideen und neu zu gehende Wege zu begeistern. Wege, die unsere Ostallgäuer Bildungslandschaft veränderten und auf denen die nachfolgenden Lehrkräfte und Schulleiter sich noch heute sicher bewegen können. Vor allem verdanken wir dem Verstorbenen eine kollegiale Atmosphäre und ein soziales Miteinander, das die Schule noch heute prägt. Wir erinnern uns gerne an die Leitfigur Johannes Christl und an den liebenswerten Menschen, der uns ein Vorbild in Disziplin, Engagement und vor allem Herzlichkeit war. Am Ende seiner Dienstzeit konnte Herr Christl nach 9-jähriger Schulleitertätigkeit ein geordnetes Haus übergeben. Dafür sind wir, die Schule und das Kollegium, ihm dankbar.

Eine Stimme,
die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns
da war, ist nicht mehr.
Er fehlt uns.
Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen,
die uns niemand nehmen kann.

Zum lieben Gedenken an

Johannes Christl

* 20. Mai 1925
† 30. Mai 2015

Herr, nimm ihn auf in Deinen Frieden!

Bestattungen Bönsel Kaufbeuren u. Neugablonz

Wir werden Herrn Christl stets ein ehrendes und liebevolles Andenken bewahren.

☐ Remigius Kirchmaier

Sparkassen-Finanzgruppe

Macht schon Babys Freude.
Und den Älteren erst recht.

Giro uno
Das Konto, das mitwächst.®

Sparkasse Allgäu

Ob als Taschengeldkonto zum Schulanfang oder später mit eigener SparkassenCard zum Geld abheben, bar bezahlen und Kontoauszüge drucken. Für Ausbildung, Studium und Beruf bietet Giro uno® den kompletten Service. Das Beste: In den Kontomodellen Giro uno® *plus 1* und *2* fällt bis zum Ende des Studiums bzw. der Ausbildung kein monatlicher Kontopreis an. Giro uno®, das Konto das mitwächst® – gibt's nur bei uns. www.sparkasse-allgaeu.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Herausgeber: Staatliche Berufsschule Ostallgäu, Peter-Dörfler-Straße 20, 87616 Marktoberdorf, Tel.: 08342/8972-0
Redaktion: Thomas Kramer, Mail: redaktion@bsoal.de, V.i.S.d.P. Remigius Kirchmaier